71 AZ 7500 St. Moritz
124. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Dienstag, 20. Juni 2017

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Val Müstair La radunanza extraordinaria da l'Implants da sport SA Val Müstair ha decis da dozzar il chapital d'aczias per realisar üna telecabina da Tschierv a Minschuns. **Pagina 4**

Zuoz Am Wochenende wurde das Parkhaus Centrel in Zuoz offiziell eingeweiht. Der Neubau kommt vor allem bei den weiblichen Besuchern sehr gut an. **Seite 9**

Celerina Wer bei Fitness-Centern an nach Schweiss müffelnde dunkle Löcher denkt, der findet im Celeriner Freiluft-Gym eine gelungene Alternative. **Seite 9**

St. Moritzer Heilbadbetreiber kämpfen um Mieterstreckung

Mietvertragskündigung war Schwerpunkt der 13. ordentlichen Generalversammlung der MTZ Heilbad St. Moritz AG

Die Kündigung des Mietvertrags für die MTZ Heilbad St. Moritz AG durch die St. Moritz Bäder AG soll, wie angekündigt, gerichtlich geprüft werden. Die Fronten sind verhärtet, und die Parteien beschuldigen sich gegenseitig.

JON DUSCHLETTA

Trotz gültigem Mietvertrag bis Ende 2025 erhielt die MTZ Heilbad St. Moritz AG am 9. Mai 2016 die Kündigung für die Räumlichkeiten des gesamten 2. Obergeschosses des Heilbadzentrums in St. Moritz-Bad und auch der Mooranlage per 31. Mai dieses Jahres. Laut Robert Eberhard, ärztlichem Leiter am Medizinischen Therapiezentrum (MTZ) und Verwaltungsratpräsident der gleichnamigen AG, sei die Kündigung erfolgt, weil die St. Moritz Bäder AG (Bäder AG) als Eigentümerin der Liegenschaft «strategische Anpassungen am Betrieb und am Zweck des Mietobjekts vornehmen will». Die Bäder AG besitzt die Liegenschaften vom Heilbadzentrum über das Kempinski Grand Hotel des Bains bis hin zur Tennishalle, und sie gehört einem in der Öffentlichkeit kaum bekannten russischen Investor.

Die MTZ Heilbad St. Moritz AG wehrte sich gegen die ihrer Meinung nach ungerechtfertigte und existenzbedrohende Kündigung bei der Schlichtungsbehörde Maloja mit einem Rechtsbegehren. Damit soll eine Mieterstreckung um mindestens sechs Jahre auf Ende 2023 erwirkt werden. Seither haben verschiedene Gespräche zwischen MTZ-Geschäftsleitung, allen voran der Geschäftsführerin Britta Ahlden und dem CEO der Bäder AG, Raimund Kirchleitner stattgefunden.

«Moor ist existenziell wichtig»

Noch Mitte Januar, nach einer Sitzung aller Beteiligten inklusive Vertretern der Gemeinde St. Moritz, hätte, so Robert Eberhard, Zuversicht geherrscht, die Situation einvernehmlich zu klären. «Aber bereits im März wurden verschiedene Vorgaben bereits wieder abgeändert», sagte Eberhard anlässlich der MTZ-Generalversammlung vom Samstag. Unter anderem sollte das MTZ für das alte Gehbad im 3. Obergeschoss Miet- und Nebenkosten von rund 80 000 Franken pro Jahr bezahlen. «Im Vergleich zu den bisherigen Kosten von rund 17 000 Franken hätte das einer annähernd fünffachen Belastung entsprochen.» Eberhard erinnerte daran, dass der damalige Mietzins auf Basis des Rohbaus abgeschlossen und auch der gesamte Ausbau durch das MTZ selbst erfolgt sei. Auch die Forderung, die bestehende Mooranlage solle ersatzlos abgebrochen werden, kommt für das MTZ nicht in Frage. «Moor ist für St. Moritz neben der Mauritiusquelle das wichtigste Kurmittel. Moorbehandlungen sind die Voraussetzung für die Anerkennung der Behandlungsmethoden des Heilbads und für das MTZ existenziell wichtig», so Robert Eberhard.

Nach den Ausführungen von Eberhard sind für den rentablen Betrieb des MTZ vier Grundvoraussetzungen unabdingbar: Das Bewegungsbad als grundsätzliche Bedingung für das Heilbad, die beiden unverzichtbaren Kurmittel Mooranlage und Kohlensäuremineralbad, ein marktkonformer und für das MTZ tragbarer Mietzins sowie die Sanierungs- und Ausbaugarantien für das Heilbad. «Ansonsten», so ein sichtlich desillusionierter Eberhard, «bedeutet dies das Ende des St. Moritzer Heilbades».

Gegenseitige Schuldzuweisungen

Die MTZ Heilbad St. Moritz AG wirft der Bäder AG vor, eigene Zusagen wiederholt nicht eingehalten zu haben und mit dem vorgelegten Mietvertrag «die Fortführung des Heilbadbetriebs in St. Moritz faktisch zu verunmöglichen». Die St. Moritz Bäder AG ihrerseits wirft in der Person ihres CEO Raimund Kirchleitner dem MTZ vor, «die MTZ ist nie bereit gewesen, auch nur in geringster Weise auf uns als Vermieter zuzugehen». Dies schreibt Kirchleitner auf eine schriftliche Anfrage der EP/PL und stellt fest: «Wir haben alles dafür getan, diesen seitens der MTZ AG initiierten Rechtsstreit zu vermeiden und sind der MTZ in fast allen Wünschen soweit als möglich entgegengekommen.»

Der Verwaltungsratspräsident der MTZ Heilbad St. Moritz AG, Robert Eberhard, hat gegenüber «seinen» Aktionären die aussergerichtlichen Vergleichsbemühungen als vorerst gescheitert bezeichnet. Er und alle seine Mitstreiter würden dies bedauern. Nun soll das zuständige Gericht die Kündigung des Mietvertrags für wesentliche Teilflächen des Heilbades prüfen, für ungültig erklären und eine Erstreckung des Mietvertrags um vier, besser noch sechs Jahre anordnen. **Seite 3**

Die in der Heilbad-Liegenschaft angesiedelte MTZ Heilbad St. Moritz AG fühlt sich durch eine Kündigung in ihrer Existenz bedroht. Foto: Jon Duschletta

Wer ist Adriana Novotná?

St. Moritz «Türen auf im Kulm Country Club», verlautet es auf der Webseite des Kulm Hotels. Lange stand das historische Gebäude brach, bis Sir Norman Foster daraus ein kleines Holz-Juwel zur WM zauberte, in dem geladene Sterneköche gastierten. Am Freitag eröffnete der Country Club neu, mit frischem Konzept: erschwingliche, trendige, junge Gastronomie im Top-of-the-World-Rahmen. Auf das Baukonzept einer der berühmtesten Star-Architekten trifft eine malerische Bergkulisse und eine Gastgeberin mit Rang: Denn niemand geringerer als die Schweizer Weinsommelière 2017 begrüsst den Gast. Wer ist sie? (cg) **Seite 12**

9 771661 010004 20025

Surdatta dal Premi grischun da cultura

Lavin Il Premi grischun da cultura d'ingon es gnü surdat l'eivna passada a Leta Semadeni. La Regenza tilla ha onurifichada per si'ouvra da la vita sco poetessa e traductura. Tenor la laudatio da Rico Valär regala Leta Semadeni a las lecturas e'ls lectuors pleds, istorgias, impissamaints, dumondas, algordanzas, spejels, sfidas, inspiraziun e bler dalet. Per la poetessa, chi abita a Lavin, cumainza tuot adüna cul «pled». «I'l pled esa pussibel da chattar tuot il muond», ha manzunà Rico Valär. Martin Jäger, commember da la Regenza, ha plünavant pudü surdar ot premis da recugnuschentscha dotats cun 20 000 francs. Nouv persunas han pudü tour in consegn il premi da promoziun dal chantun Grischun in venderdi davomezdi a Lavin, tanter oter eir differents Engiadinais. (anr/afi) **Pagina 5**

Spitex-Brückendienst

Sils Am Donnerstag hielt der Verein Spitex Oberengadin Engiadin'Ota seine Mitgliederversammlung ab. Mit einem erfolgreichen Geschäftsjahr konnte sich die Spitex Oberengadin für die vielfältigen Herausforderungen wappnen, welche dem Verein zukünftig ins Haus stehen. Der leitende Arzt der Palliative Care am Kantonsspital Chur, Cristian Camartin, stellte zudem den Palliativen Brückendienst vor. (jd) **Seite 8**

Anzeige

Landwirtin Margrit Mathis ist eine von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Auf ihrem Hof erntet sie Jahr für Jahr über 1500 Kiwis, die im Volg Emmetten (NW) erhältlich sind. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Einladung
zur
Gemeindeversammlung
vom 29. Juni 2017 um 20.00 Uhr im Schulhaus Bever

Traktanden:

1. Begrüssung, Traktanden / Wahl Stimmenzähler
2. Genehmigung Gemeindeversammlungsprotokoll vom 12. Juni 2017
3. Gäste- und Tourismustaxengesetz / Gebührenfestlegung
   3.1 Genehmigung totalrevidiertes Gäste- und Tourismustaxengesetz
   3.2 Taxen- und Gebührenfestlegung auf 1. Januar 2018
4. Teilrevision Ortsplanung Bever, Bereich Vallatscha Parzelle 376
5. Kreditabnahme Sanierung Dorfplatz Bever
6. Kreditabnahme Sanierung Werkhof
7. Genehmigung Jahresrechnung 2016
8. Waldbrandkonzept Bever: Nachtragskredit Fr. 20000.–
9. Kredit für die Projektierung eines Pflegeheims auf dem Areal Promulins über CHF 1460000.– (Gemeindebeitrag Fr. 89828.–)
10. Varia

Bever, 14. Juni 2017

Gemeindevorstand Bever

Die Botschaft zur Gemeindeversammlung sowie Unterlagen dazu sind auf der Gemeindeverwaltung einsehbar oder erhältlich und können von der Homepage der Gemeinde Bever unter www.gemeinde-bever.ch/News heruntergeladen werden.

176810950 xzx

Räumungsfeuer gerät ausser Kontrolle

Polizeimeldung Am Donnerstagmorgen ist in Poschiavo ein Räumungsfeuer ausser Kontrolle geraten. Für die Brandbekämpfung musste ein Helikopter eingesetzt werden.

Ein Landwirt entzündete am Donnerstagmorgen um 8.00 Uhr oberhalb Poschiavo bei der Örtlichkeit Pozzascia ein bewilligtes Räumungsfeuer. Das Feuer geriet kurz darauf ausser Kontrolle, worauf er die Feuerwehr aufbot. Das Feuer griff auf Wiesland und Bäume über. Die Feuerwehr Poschiavo rückte mit rund zehn Einsatzkräften aus.

Um die Löscharbeiten im nur eingeschränkt per Fahrzeug und zu Fuss zugänglichen Gebiet zu beschleunigen, wurde ein Helikopter der Heli Bernina zur Brandbekämpfung beigezogen. Die Feuerwehr brachte den Brand unter Kontrolle und konnte ihn am Donnerstagnachmittag löschen. Die Brandfläche beträgt gut 500 Quadratmeter. (kp)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch
Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abw.
Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj), abw.; Alexandra Wohlgensinger (aw), Carolin A. Geist (cg), Praktikantin; Luana Franziscus (luf), Praktikantin
Produzentin: Alexandra Wohlgensinger (aw)
Technische Redaktion: Sara Vogt (sv)
Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba), Selina Bisaz (sbi)

Die Direktnummer für Inserate

058 680 91 50

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch

Bremsmanöver führt zu Auffahrkollision

Polizeimeldung Nach dem Grenzübergang Castasegna ist am Samstagvormittag ein Motorrad mit einem Personenwagen kollidiert. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt. Ein 71-jähriger Personenwagenlenker fuhr gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei am Samstagvormittag von Italien kommend auf der Umfahrungsstrasse Castasegna in Richtung Engadin. Vor der Galerie Boscaia wollte der Lenker einen Lastwagen überholen. Als er sich auf der Gegenfahrbahn befand, sah er den korrekt entgegenkommenden Personenwagen, weshalb er wieder auf seine Fahrbahn zurückschwenkte. Der 47-jährige, korrekt fahrende Personenwagenlenker musste abrupt abbremsen, um eine Frontalkollision zu verhindern. Der nachkommende 52-jährige Motorradfahrer musste ebenfalls bremsen, stürzte zu Boden und rutschte danach in den Personenwagen. Dabei verletzte er sich leicht. Am Personenwagen sowie am Motorrad entstand jeweils geringer Sachschaden. Der 71-Jährige fuhr weiter und kehrte später an die Unfallstelle zurück. (kp)

Abstimmungsforum

SVP/GDU-Gemeinderatsfraktion sagt acht Mal «Ja»

Die Gemeinderatsfraktion der SVP und GDU empfiehlt dem St. Moritzer Stimmvolk am 25. Juni, sämtlichen acht Vorlagen zuzustimmen. Nach einer ausführlichen Debatte hat sich der gesamte Gemeinderat einstimmig für diese sehr wichtigen Vorlagen ausgesprochen. Die vom Volk angenommene Gebietsreform zwingt die einzelnen Gemeinden, neue Lösungen für den Regionalflughafen, das Kulturarchiv Oberengadin, die Musikschule Oberengadin, das Engadiner Museum, den öffentlichen Verkehr sowie die Gesundheitsversorgung zu finden. Durch die Annahme dieser Vorlagen werden diese sehr wichtigen regionalen Aufgaben in neue Trägerschaften über- und weitergeführt.

Gian Marco Tomaschett, für die Gemeinderatsfraktion SVP / GDU

Leserforum

Velodiebstahl bei Tour-de-Suisse-Ankunft in La Punt

Am vergangenen Donnerstag stand wieder einmal die Zielankunft der Tour-de-Suisse-Fahrer in der Gemeinde La Punt Chamues-ch auf dem Programm.

Mit viel Enthusiasmus und Engagement wurde dieses grosse Ereignis organisiert und dank vielen ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Eine tolle Werbung für das gesamte Engadin. Dass dann Donnerstagnacht zwischen 22.00 und 23.00 Uhr ein Fahrrad eines freiwilligen Helfers aus dem Clubhaus des Curlingclubs (gleich neben dem Festzelt auf dem Sportplatz) gestohlen wurde, trübte für uns die Freude an dem gelungenen Anlass.

Wenn ein müder Gast den Nachhauseweg nicht mehr unter die Füsse nehmen wollte oder eine Machtprobe eines Lausbubenstreiches hinter dem Diebstahl steckt, bitten wir den Übeltäter das Bike doch wieder beim Sportplatz hinzustellen. Sollte eine aufmerksame Person das Mountainbike irgendwo herumliegen sehen, bitten wir um Meldung an 079 336 13 02.

Es handelt sich um ein schwarzes Mountainbike Marke Commencal mit weissem Schriftzug, auffällig mit weissen Felgen und absenkbarer Sattelstütze. Vielen Dank!

Isabella Niffeler, La Punt Chamues-ch

RhB foutiert sich um La Punt Chamues-ch

Seit dem 29. Mai 2017 sind die Fahrpläne des öffentlichen Verkehrs für die Periode 2017 bis 2019, gültig ab Sonntag, 17. Dezember 2017, bekannt – und seit diesen Datum ist für La Punt Chamues-ch klar: Die Anliegen der Gemeinde und von 2300 Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern einer Petition haben bei der RhB weiterhin keinerlei Gewicht. Mit je einer Ausnahme am Morgen und späteren Nachmittag fahren die Regio-Express-(RE)-Züge Landquart – St. Moritz und St. Moritz – Landquart via Vereinatunnel auch in den nächsten zwei Jahren in hohem Tempo durch den Bahnhof La Punt Chamues-ch durch.

Ein kurze Rückblende: Auf den Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2015 strich die RhB bei den direkten RE-Zügen mit schlanken Anschlüssen von und nach Zürich in Landquart die bisherigen Halte auf Verlangen in Bever und La Punt Chamues-ch. Diese Halte müssten angeblich wegen der «Fahrplanstabilität» wegfallen. Die RhB hat aber bis heute nicht schlüssig nachweisen können, dass sich durch diese Massnahme tatsächlich Verspätungen verhindern oder minimieren lassen. Klaren Ausführungen von Bahnpersonal ist zu entnehmen, dass die Argumentation der RhB-Zentrale einer nüchternen Überprüfung hinten und vorn nicht standhält.

Interventionen der beiden betroffenen Gemeinden führten dazu, dass die RhB kurzfristig wohl die Halte in Bever wieder in den Fahrplan aufnahm. La Punt Chamus-ch ging aber leer aus – und dies trotz der Petition im Winter 2016, die von nicht weniger als 2300 Einheimischen, «Zweitheimischen» und Touristen unterschrieben wurde Die Gemeinde, La Punt-Ferien sowie zahlreiche Private forderten auch dieses Jahr in Eingaben zum Fahrplan 2017 bis 2019, dass die RE-Halte auf Verlangen wieder eingeführt würden – ohne Erfolg, wie sich jetzt zeigt. Halt: Einen Nano-Erfolg billigten die Bahn-Chefs La Punt Chamues-ch (und Madulain) zu. Zwischen dem 23. Dezember und 10. März hält ein zusätzlicher Zug Landquart – St. Moritz kurz vor 14.00 Uhr an den beiden Stationen – aber nur an Samstagen!

Der nicht nachvollziehbare Entscheid der RhB ist ein fatales Signal für den Tourismus von La Punt Chamues-ch. Es ist völlig unverständlich, dass RE-Halte auf Verlangen an Orten wie Susch oder S-chanf im Fahrplan stehen, die nachgewiesenermassen eine kleinere touristische Wertschöpfung aufweisen als La Punt Chamues-ch. Eine Langzeitbeobachtung der durch die Station La Punt Chamues-ch durchfahrenden RE-Züge zeigt, dass sie sehr häufig schlecht ausgelastet sind und mithin an dringend nötigen Kunden vorbeifahren. Kunden- und marktorientierte Fahrplangestaltung sieht wahrlich anders aus!

Das von der RhB propagierte Umsteigen von den RE-Zügen auf Busse der Linie 6 an der Haltestelle Bever-Bahnhof nach und von La Punt Chamues-ch ist keine valable Alternative. Angesichts der extrem kurzen Umsteigezeiten von nur 4 Minuten führen schon kleine Verspätungen bei der RhB und/oder der Engadin Bus zu ärgerlichen Anschlussbrüchen und Wartezeiten von bis zu einer halben Stunde.

Ich gehe davon aus, dass sich die Gemeinde La Punt Chamues-ch und La Punt-Ferien durch diese unverständliche Brüskierung durch die RhB nicht entmutigen lassen und weiterhin für RE-Halte in La Punt Chamues-ch einsetzen werden.

Peter W. Frey,
Hausen AG / La Punt Chamues-ch

Markt-Tipp

Casa Bellezza
GANZHEITLICH SCHÖN

Einladung zu 2 Jahren «Casa Bellezza»

Ein Abend rund um das Thema schöne, gesunde Haut und Wohlbefinden.

Nicole Friederich feiert das zweijährige Bestehen ihres Instituts «Casa Belleza» und zwei Jahre ganzheitliche Schönheit mit der Methode Brigitte Kettner in St. Moritz.

Josy Rothenberger, National Training Manager MBK Schweiz, nimmt Interessierte mit auf eine faszinierende Reise in die Philosophie der Kosmetikmethode Brigitte Kettner. Die Referentin erläutert den Zusammenhang der Kosmetik mit körperlich bedingten Neigungen zu Krankheiten oder Symptomen (Diathese). Ebenso thematisiert werden Nahrungszusätze, welche die Funktion der Haut fördern (Nutricosmetics). Zuhörer erfahren ausserdem Wissenswertes über die homöopathische Behandlung, EasyPeel (die biologische Hauterneuerung mit Kräutern) oder MESO Skin Control Anti Aging, die schmerzfreie Alternative zu Unterspritzungen und plastischer Chirurgie. Zum zweijährigen Jubiläum des Kosmetikinstituts «Casa Belleza» lädt die Geschäftsführerin Nicole Friederich alle Interessierten zu diesem Referat im Heilbadzentrum St. Moritz ein. Der Abend ist für alle Gäste kostenfrei.

Datum: 28. Juni 2017
Zeitrahmen: Ab 18.15 Uhr ist die Türe vom Konzertsaal im Heilbadzentrum St. Moritz geöffnet. Der Vortrag beginnt um 18.30 Uhr und dauert bis ca. 19.45 Uhr. Im Anschluss haben alle Anwesenden bei einem Apéro Gelegenheit, mit Nicole Friederich oder Josy Rothenberger Ihre ganz persönlichen Fragen und Anliegen zu besprechen.

Anmeldung: Bitte über untenstehende Kontaktdaten!

Casa Belleza
Nicole Friederich
Plazza Paracelsus 2
7500 St. Moritz
076 303 61 67
info@casa-bellezza.ch

Die Rubrik «Markt-Tipps» steht Inserenten der «Engadiner Post/Posta Ladina» zur Verfügung für die Präsentation neuer Dienstleistungen und Produkte.

Anzeige

Tourismusreport Engadin St. Moritz

ENGADIN St.Moritz

Sommer Kick-Off 2017

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz lädt alle Oberengadiner zum Sommer Kick-Off ein: Am **Mittwoch, 21. Juni 2017, von 17.00 bis 19.15 Uhr im Kongress- und Kulturzentrum Pontresina.** Thematisiert werden die Kommunikationsmassnahmen des Sommers und die aktuellen Herausforderungen im Tourismus. Als Gastreferent wird der Zukunftsforscher Georges T. Roos willkommen geheissen.

Anmeldung unter: www.engadin.stmoritz.ch/sommerkickoff

Engadin St. Moritz, Via San Gian 30, 7500 St. Moritz
Tel. 081 830 08 01, pr@estm.ch; www.engadin.stmoritz.ch

«Im St. Moritzer Heilbad steckt ganz viel Herzblut»

Verwaltungsratspräsident Robert Eberhard nimmt Stellung zur ungewissen Zukunft des Heilbads

Seit Längerem streiten sich die Heilbadbetreiberin, die MTZ Heilbad St. Moritz AG, und die Liegenschaftsbesitzerin, die Bäder AG, um die Frage eines angemessenen Mietzinses. Die Fronten sind verhärtet.

JON DUSCHLETTA

Robert Eberhard setzt sich seit Jahren mit Verve für das Heilbadzentrum St. Moritz ein. Foto: Jon Duschletta

«Engadiner Post»: Herr Eberhard, das vom ehemaligen Herzpatienten Victor Fässler auf privater Basis initiierte Projekt Santasana St. Moritz setzt auf ambulante Rehabilitation. Was genau heisst das?

Robert Eberhard*: Patienten werden heute zur Rehabilitation in Kliniken geschickt. Die sind aber gerade für die Psyche eines Patienten nicht das idealste Umfeld zur Erholung. Wenn sich Patienten wohlfühlen, dann erholen sie sich besser. Wir setzen deshalb auf ambulante Rehabilitation im Umfeld eines Hotels. Damit können wir für Körper und Seele eines Menschen viel mehr Gutes tun. Konkret heisst das, die Patienten logieren – vorderhand – im Hotel Laudinella, werden medizinisch vom vormaligen Chefarzt des Spitals Oberengadin, Donat Marugg, und unseren Physiotherapeuten vom MTZ Heilbad betreut und profitieren von der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Zürich.

Wo steht das Projekt aktuell?

Der Kanton hat einen finanziellen Beitrag an die Projektlancierung gesprochen und damit für eine gute Startsituation gesorgt. Das öffentliche Interesse ist gross, aber es braucht auch Patienten, die bereit sind, das Angebot als Selbstzahler zu nutzen. Wir stehen mitten im Aufbau, es ist nicht ganz einfach, ich bin aber zuversichtlich, dass Santasana St. Moritz ein wichtiger Baustein für die neue Gesundheitsdestination St. Moritz werden kann.

Wenn zwischen der MTZ Heilbad St. Moritz AG und der Bäder AG keine Einigung im Mietzwist erreicht wird, könnte das Projekt, zusammen mit dem Heilbad, aber auch schon bald Geschichte sein?

Ich hoffe immer noch, dass wir eine gütliche Einigung erzielen werden. Die Bäder AG hat in Gesprächen immer wieder Zusagen gemacht, von denen sie später dann allerdings nichts mehr wissen wollte. So konnten wir keine Basis für einen neuen Mietvertrag finden. Eine Einigung wäre aber im Interesse aller. Falls wir uns nicht einigen können, sollten wir aber mindestens eine Frist von vier bis sechs Jahren erwirken können. Danach könnte tatsächlich Schluss sein, was ich ausserordentlich bedauern würde, denn im Heilbad steckt viel Herzblut und enorm viel Arbeit und Durchhaltewillen – von mir, von Geschäftsführerin Britta Ahlden und all unseren Mitarbeitenden.

«Ich hoffe immer noch auf eine gütliche Einigung»

Die MTZ AG wurde 2003 gegründet, um den defizitären Heilbadbetrieb zu retten.

Wir haben damals die AG und auch die Stiftung Paracelsusquellen zur Erhaltung der jahrtausendealten Trink- und Badekultur von St. Moritz gegründet. Unter anderem dank der Mithilfe vieler Einheimischer und vieler dankbarer Patienten konnten wir danach das Heilbad renovieren. Und jetzt sollen wir für das ganze Geld, das wir investiert haben, noch zusätzlich mehr Mietzins bezahlen. Das sind unrealistische Bedingungen, welche die Bäder AG uns da stellt.

Dabei wollen doch scheinbar beide Parteien das Gleiche, nämlich die Angebotspalette des MTZ weiterführen?

Das mag sein – aber zurzeit gibt es von der Bäder AG keine konkreten Pläne für Sanierungen. An uns werden aber immer weitere Forderungen gestellt. Dabei geht es neben den Mietzinsforderungen auch um das Bewegungsbad und die Mooranlage – beide sind für das Heilbad existenziell. Bevor wir das Heilbad 2002 übernommen und gerettet haben, hat die Bäder AG es ein Jahr lang selbst geführt und dabei so viel Defizit erwirtschaftet, dass sie es schliessen wollte. Ich glaube nicht, dass sie die Fähigkeit und das Interesse hat, den Betrieb zu führen. Wir haben das Heilbad am Leben erhalten, es dreht sich gut, und wir haben dankbare Gäste. Und wir hätten private Investoren, welche uns mit viel Idealismus und finanziellem Einsatz unterstützen würden, den Betrieb auch weiterhin erfolgreich zu führen.

Was braucht es demnach noch?

Ich kenne viele Heilbäder. Aber kaum eines lässt sich rentabel führen. Das sind aber öffentliche Angebote und Aufgaben, welche dem Tourismus dienen. Und wir wissen, auch St. Moritz braucht Touristen. Es braucht nicht viel, um aus dem Heilbad mitsamt der Mineralquelle wieder eine Attraktion zu machen. Aber alle müssen sich dafür einsetzen. Wir können doch nicht selber das ganze Haus sanieren. Es braucht ein Miteinander, faire Bedingungen und eben auch das Herzblut für St. Moritz als Gesundheitsdestination.

«Es braucht ein Miteinander und faire Bedingungen»

Sie bezahlen heute etwas über 312 000 Franken Miete pro Jahr.

Die Gemeinde und auch die Bäder AG hatten zuvor als Betreiber des Heilbads keine Miete bezahlt und es nicht geschafft, das Heilbad gewinnbringend zu führen. Wir zahlen also heute schon zu viel Miete. Wir betreiben das Ganze aus Idealismus und aus Überzeugung, weil wir die Geschichte des Heilbades kennen und lieben. Das Projekt Santasana St. Moritz zeigt, dass es Projekte für die Zukunft geben kann. Es wäre ein schmerzlicher Verlust für St. Moritz und den Tourismus, gäbe es das Heilbad dereinst nicht mehr.

*Dr. med. Robert Eberhard ist Verwaltungsratspräsident der MTZ Heilbad St. Moritz AG und ärztlicher Leiter des Medizinischen Therapiezentrums MTZ Heilbad.

MTZ Heilbad St. Moritz AG mit solider Bilanz

Am Samstag fand im Heilbad St. Moritz die 13. ordentliche Generalversammlung der MTZ Heilbad St. Moritz AG statt. Haupttraktandum war die Information zum Stand der Dinge betreffend der Kündigung des Mietvertrags des 2. Obergeschosses und der Mooranlage durch die St. Moritz Bäder AG (siehe Frontartikel und Interview auf dieser Seite).

Die Aktionäre der MTZ Heilbad St. Moritz AG wählten alle bisherigen fünf Verwaltungsräte in globo und einstimmig wieder. Es sind dies Robert Eberhard (Präsident), Adrian Urfer, Britta Ahlden, Rudolf Wehrli und Enrico Joos. Bei einem Betriebsertrag von knapp 2,04 Millionen Franken resultierte aus der Jahresrechnung 2016 ein Verlust von 52 670 Franken. Der Betriebsertrag lag 1,4 Prozent unter dem des Vorjahres. Der zur Verfügung stehende Bilanzgewinn beträgt 112 607 Franken und wird, ohne eine Dividende auszuschütten, auf die neue Rechnung vorgetragen. MTZ-Verwaltungsrat Enrico Joos zeigte während der Behandlung der Jahresrechnung auf, dass die aktuelle jährliche Miete für die MTZ-Räumlichkeiten im zweiten und dritten Obergeschoss des Heilbadzentrums über 312 000 Franken beträgt und damit rund 15 Prozent des MTZ-Umsatzes ausmacht. Weil die Liegenschaftsbesitzerin, die St. Moritz Bäder AG, neu einen bis doppelt so hohen Mietzins verlangen will, fühlt sich die MTZ Heilbad St. Moritz AG in ihrer Existenz bedroht. Die Gesellschaft wird von 150 Aktionären und der Paracelsus-Stiftung getragen und beschäftigt 30 Mitarbeitende. (jd)

www.heilbad-stmoritz.ch

La Punt will Immobilienmarkt beleben

La Punt Chamues-ch vor der Gemeindeversammlung vom 23. Juni

Die Stimmberechtigten von La Punt Chamues-ch befinden am Freitag über diverse Kreisvorlagen und über eine Neuregelung des Erwerbs von Grundstücken durch Personen im Ausland.

JON DUSCHLETTA

Der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch beantragt der Gemeindeversammlung, die Quote für den Verkauf von Liegenschaften aus Gesamtüberbauungen durch Personen im Ausland zu lockern. Heute beträgt diese Quote 30 Prozent und soll mit der Lockerung auf 100 Prozent vollständig geöffnet werden. Zudem soll der Verkauf und der Erwerb von Einzelobjekten unter Ausländerinnen und Ausländern weiterhin zugelassen werden, und auch der Verkauf von Einzelobjekten von Schweizern an Ausländer. Diese Regelung stützt sich auf das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (EGzBewG). Gemäss diesem können die Kantone jene Orte bestimmen, welche zur Förderung des Fremdenverkehrs vom Erwerb von Ferienwohnungen durch Personen im Ausland abhängig sind. Im Tourismuskanton Graubünden sind dies laut der Bündner Regierung grundsätzlich alle Orte. Die Gemeinden ihrerseits haben die Kompetenz, diese Art Erwerb für ihr Gemeindegebiet individuell festzulegen. So, wie La Punt Chamues-ch dies zu tun gedenkt.

La Punt Chamues-ch erhofft sich durch die Lockerung der Erwerbsquote neue Impulse für den Immobilienmarkt. Foto: Archiv EP

Erneuerung und Verkauf als Anreiz

Mit der vorgeschlagenen Quotenänderung bezweckt der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch die Schaffung neuer Impulse für den unter Druck geratenen Immobilienmarkt. Gesunkene Nachfrage, Finanzkrise oder die Gesetzgebung zur Zweitwohnungsinitiative hätten in Verbindung mit stets steigenden Immobilienpreisen den Markt beinahe zum Erliegen gebracht, schreibt der Gemeindevorstand in der Botschaft zur Gemeindeversammlung. Anreize erhofft sich der Gemeindevorstand durch die Erneuerung altrechtlicher Wohnung und die Möglichkeit der Eigentümer, diese Wohnungen auf dem ausländischen Markt anbieten zu können. Auf kantonaler Ebene besteht hierzu eine Kontingentsregelung. Kontingente aber, die laut der Regierung seit Jahren nicht mehr ausgeschöpft werden.

Behandlung der Kreisvorlagen

La Punt Chamues-ch ist die drittletzte Gemeinde, welche über die verschiedenen Kreisvorlagen als Basis für die Region Maloja bestimmen muss. Dabei geht es, kurz zusammengefasst, um die Gründung der Stiftung «Gesundheitsversorgung Oberengadin», die Aktiengesellschaft Alters- und Pflegeheim Promulins Samedan, die öffentlich-rechtliche Anstalt Regionalflughafen Samedan sowie die Bildung des Gemeindeverbands öffentlicher Verkehr. Für die Projektierung eines neuen Pflegeheims in Promulins muss La Punt gemäss Verteilschlüssel knapp 106 000 Franken der budgetierten 1,46 Millionen Franken Projektierungskosten beisteuern. Über dieses Kreditbegehren befindet der La Punter Souverän am Freitag, 23. Juni, anlässlich der Gemeindeversammlung.

Arrandschamaint

Alesch Vital – adüna bun per üna surpraisa

Scuol In gövgia, ils 22 gün, a las 17.30 ha lö la vernissascha da l'intervenziun ed exposiziun dad Alesch Vital illa cafeteria da l'Ospidal Scuol. L'exposiziun «Alesch Vital – ein StörenFRIED?» in ed intuorn l'Ospidal Scuol düra da gün fin october. Las Amias & Amis da l'Ospidal Engiadina Bassa accumplischan uschè üna mera statuarica, nempe da manar in relaziun l'Ospidal culla regiun, ils indigens ed il rumantsch.

Alesch Vital ha üna stretta colliaziun cul ospidal regiunal siond ch'el es stat dal 2003 al 2009 il prüm president da la Società da las amias e dals amis da l'Ospidal d'Engiadina Bassa.

In Engiadina Bassa es dvantà Alesch Vital cuntschaint sco paur da muntogna. Seis möd da far da paur es stat inragischà illa tradiziun, ingio cha'l paur d'eira in prüma lingia mansteran. Sia paschiun pella natüra e per las bes-chas es statta legendaria. Tipica eir sia decisiun da tgnair chavras. Bes-chas chi san che chi vöglian e chi nu's laschan suottametter. Quistas caracteristicas ha surtut Alesch Vital plü tard in sia lavur dad artist. Cun differentas acziuns ha'l rendü attent a las grondas cuntradicziuns chi regnan in cumünanza ed ha provà, per part eir cun success, da sensibilisar per quellas. Il böt es da tillas surmuntar per chi's müda alch. La via da far quai sur l'art permetta ün access special chi maisda gö e seriusità. El dà nouva vita a l'oget salvà da la rüzcha. Sia lavur artistica es multifaria e va da la sculptura da fier sur la fotografia, il design industrial e la tecnica fin pro la collecziun.

L'arrandschamaint cumainza cul salüd da Seraina Bickel, la presidenta da la società. Mario Pult introdüa i'l s-chaffir cultural dad Alesch Vital. L'artist svess prelegia da seis text «Wie der Käse auf die Schweiz kam». Melitta Breznik es respunsabla pel pled da finischun cul titel «Lange Rede – kurzer Sinn». Davopro pon ils visitaduors giodair ün apero.

(protr.)

Infuormaziun: L'exposiziun düra da gün fin october ed es avert mincha di da las 9.00 a las 18.00. www.cseb.ch

La vendschadra dal premi dal public, Katrin Conrad, cun Robert Schreyer da l'Art Engiadina. fotografia: Benedict Stecher

Sculpturas d'art chi plaschan

Katrin Conrad ha guadagnà il premi dal public a Sur En

D'incuort ha gnü lö pro'l campadi a Sur En da Sent la saira finala dal 23avel simposi internaziunal da sculpturas. Artistas, artists e giasts han passantà üna saira cumünaivla cun trategnimaint musical.

Sco minch'on ha gnü lö eir dal 2017 dals 10 fin als 18 da gün il simposi tradiziunal pro'l campadi a Sur En a l'entrada da la Val d'Uina. Ils artists svizzers ed internaziunals han lavurà dürant ün'eivna cun lain, marmel e metal our i'l liber vi da lur sculpturas. Dürant l'eivna han interessats gnü la pussibiltà da guardar als artists sur las spadlas pro lur lavur. L'occurrenza vain organisada dad Art Engiadina cun Wolfgang Bosshardt da Sur En da Sent. Las sculpturas sun gnüdas a la fin da l'eivna obain vendüdas o chi han chattà ün lö prüvà sülla Via da sculpturas a Sur En. L'Art Engiadina surdà eir minch'on ün premi chi vain valütà dals preschaints a la fin da l'eivna da sculpturas.

Ils organisatuors han survgni eir quist on bundant 70 annunzchas per as partecipar vi dal simposi a Sur En. Ils respunsabels cul president da la Società Art Engiadina, Urs Beer, han fat üna selecziun ed han resguardà 17 progets. Preschaint a Sur En d'eiran 15 partecipantas e partecipants chi han lavurà dürant l'eivna vi da lur sculpturas. Cun martè e punta, cun resgias a motor ed otras üsaglias s'han fatschendats ils artists fin cha lur sculpturas vaivan la fuorma planisada. Sper ils artists svizzers d'eiran da la partida eir partecipants da la Germania, Austria, Italia, Spogna, Pologna e da la China. Ün battibuogl da culturas, linguas ed ideas chi dan a l'arrandschamaint üna taimpra tuottafat speciala. Dürant ün'eivna nun han els be lavurà, ma sun eir stats da cumpagnia, ed han discus e barattà oura lur ideas. Pro la lavur da l'art e cun inscunters amicabels s'han els chattats e sun dvantats dürant l'eivna amias ed amis.

Prüma jada a Sur En e guadagnà

In sonda passada s'han chattats artists, organisatuors, giasts ed indigens ad üna sairada our il liber pro'l camping a Sur En. Ouravant han ils organisatuors surdat a Katrin Conrad da Niederried il premi dal public chi'd es gnü evaluà da las vuschs dals visitaduors per sia lavur artistica. «Eu sun la prüma jada a Sur En ed ils artists sun gnüts tschernüts a man da differents criteris», ha quintà Conrad. «Eu n'ha dudi cha'ls respunsabels vessan gugent adüna darcheu nouvs artists, scha pussibel üna schelta internaziunala», ha'la manzunà. «Per mai es statta l'eivna fich positiva, nus d'eiran üna buna squadra, minchün güdaiva a minchün in möd critic, ma eir cun sustegn vicendaivel», ha dit Conrad.

Ils respunsabels vaivan organisà üna restoraziun cun mangiar e baiver e cun trategn musical cun chanzuns rumantschas, talianas ed internaziunalas. Üna saira cun bler colorit, cun grondas discussiuns davo ün'eivna in cumünanza chi ha muossà la buna colleghialità tanter las artistas, ils artists ed organisatuors. Wolfgang Bosshardt ha trat ün facit positiv ed ils respunsabels han l'intenziun da cuntinuar cul simposi a Sur En. (anr/bcs)

Pronts per l'avegnir da la regiun da skis

Implants da sport Minschuns SA Val Müstair dozza il chapital d'aczias

La radunanza extraordinaria da sonda passada es statta ün success pels Implants da sport Minschuns SA Val Müstair. Il chapital da la società po uossa gnir dozzà e cun quai po gnir dat glüm verda a l'avegnir.

Davo cha'l cumün da Val Müstair vaiva acconsenti da pajar als Implants da sport Minschuns SA Val Müstair 1,3 milliuns francs à fond perdu per realisar la nouva telecabina e l'innaivaziun pel cumünet da vacanzas «La Sassa», accumplicha la società uossa seis dovairs. «Nus dozain il chapital d'aczias sco impromiss quella jada illa missiva da la votaziun a reguard il proget cha la Domenig Immobilen AG voul realisar a Tschierv», declera Vito Stupan, il president dals Implants da sport Minschuns SA Val Müstair. L'acconsentimaint dals vegls acziunaris da segnar nouvas aczias ha gnü lö in sonda cun üna partecipaziun dad 88 pertschient aczionaris e cun unanimità da las vuschs.

Ragiundscher il böt in duos etappas

Davo la radunanza extraordinaria vain dozzà il chapital d'aczias per 600000 francs sün 1,03 milliuns francs. «Quist dozamaint sto gnir fat infra trais mais a partir dal datum da radunanza da sonda passada», declera Stupan ed intuna chi's saja sün buna via da ragiundscher il böt a temp ütil. Ultra da quai po gnir realisà ün ulteriur augmaint dal chapital d'aczias ill'otezza da 400000 francs. «Quist augmaint es terminà sülla dürada da duos ons e perquai ans dà el ün zich spazi per til ragiundscher», manaja il president da l'Implant da sport Minschuns SA Val Müstair. «Cun segnar nouvas aczias es sgürada la part finanziala dal plan da realisaziun pel nouv proget. Per quel investischa nossa società nempe ses milliuns francs chi fan dabsögn per fabrichar la telecabina dal nouv ressort e per sgürar l'innaivaziun da las pistas da skis a Minschuns», precisescha Stupan.

Per finanziar ils ses milliuns francs survain la società Implants da sport Minschuns SA Val Müstair 1,7 milliuns francs da la vendita da terrain da fabrica a la Domenig Immobilien SA. 1,3 milliuns contribuischa il cumün da Val Müstair à fonds perdu. 630000 francs praista il chantun Grischun a fonds perdu ed 1,4 milliuns francs contribuischa la Confederaziun sco impraist sainza fit chi sto gnir pajà inavo dals Implants da sport SA infra 15 ons. Quasi ün milliun francs contribuischa la società svess – apunto cun l'emissiun dad aczias nouvas lantschada in sonda passada. «Grazcha a la fich buna collavuraziun cun Jacques Feiner, nossa persuna da contact pro l'uffizi chantunal a Cuoira, pudain dir cha'l proget prosperescha e riva pass per pass al böt giavüschà», ingrazcha Stupan. Al listess mumaint appelescha'l da segnar aczias: «Minchün po far quai. I nu dependa schi's es vaschin da la Val Müstair o schi's viva quia.» Martina Fontana

Per ulteriuras infuormaziuns a reguard l'augmaint dal chapital d'aczias as po contactar il secretariat dals Implants da sport Minschuns SA Val Müstair, telefon 081 851 62 69.

Corporaziun evangelica Ardez-Ftan-Guarda
Pel secretariat da la pravenda evangelica Ardez-Ftan-Guarda, cun sez ad Ardez tscherchain pe'ls 1. avuost 2017 o tenor cunvegna
üna persuna per üna plazza parziala da 12 fin 14 uras al mais, franca illas linguas: rumantsch (vallader) e tudais-ch e cun bunas cugnuschentschas da EED
Per dumondas o per Vossa annunzcha sta gugent a disposiziun:
Consistori da la corporaziun evangelica Ardez-Ftan-Guarda
Chasper Stupan, president, Fusch 168, 7546 Ardez
Tel. 081 860 32 50 e-mail: ch.stupan@deep.ch

La firma - saireda da teater da la 5 & 6evla classa da S-chanf

Datas da las rapreschantaziuns:
Gövgia, ils 22 gün 2017 (20.00 h)
Venderdi, ils 23 gün 2017 (20.00 h)
Sanda, ils 24 gün 2017 (20.00 h)
Scrit dad Elvira Pünchera
tenor las idejas da la 5 & 6evla classa da S-chanf
Collecta a favur da noss viedis da duos dis

Soluziuns da stampa tenor masüra
Gestiun dals documaints
Servezzan e finanziaziun
Nossa squadra es qua per Ellas/Els:
Malans 081 307 30 30
Scuol 081 850 23 00
COFOX Office
Tecnica da büro per vuolps furbras

ST. GALLEN | MALANS | SCUOL | SCHAFFHAUSEN www.cofox.ch

Leta Semadeni onurada per si'ouvra litterara

Surdatta dal Premi grischun da cultura a Lavin

Il Premi grischun da cultura es gnü surdat eir quist on darcheu il lö da domicil da la premiada. Leta Semadeni ha survgni quist premi, dotà cun 30 000 francs, per sia ouvra da la vita sco poetessa e traductura.

Leta Semadeni es gnüda onurada per sia ouvra da la vita sco poetessa e traductura. fotografia: Jon Duschletta

Persunas da la politica, cultura e confamiliars s'han inscuntrats venderdi passà illa sala polivalenta da Lavin per la surdatta dal Premi grischun da cultura 2017. Eir quist on es quist premi gnü surdat i'l lö d'abitar da la portadra dal premi. Tenor Martin Jäger, commember da la Regenza grischuna, es la cultura ün experimaint illa tschercha da la resposta a quai chi occupa l'uman, a quai chi til es important ed a quai chi til turmainta. «In nos minchadi ha il pled cultura diversas significaziuns e quai i'ls differents contexts», ha dit Jäger in seis pled festiv. Plünavant ha'l manzunà cha las muntognas, la quietezza e la cuntrada hajan adüna fingià pisserà per inspiraziuns e prestaziuns culturalas particularas.

Mincha pled es important

«Al principi es il pled. Tuot vain s-chaffi tras il pled, sainza il pled nu vain s-chaffi inguotta da tuot quai chi vain s-chaffi», ha dit Rico Valär in sia laudatio. Sco recugnuschentscha per si'ouvra da la vita sco poetessa e traductura ha decis la Regenza da surdar quist premi ingon a Leta Semadeni. Quant important cha mincha singul pled es muossan sias poesias. «A man da quels pleds pudain nus verer il muond e far nossas experienzas», ha manzunà il laudator. Plünavant sun sper ils singuls pleds eir las be-schas realas importantas illa lirica da la poetessa engiadinaisa. «Las bes-chas sun ün garant per percepziuns ed emoziuns autenticas e multifaras.» Cun si'ouvra litterara regala Leta Semadeni a las lecturas e'ls lectuors pleds, istorgias, impissamaints, dumondas, algordanzas, spejels, sfidas, inspiraziun e dalet, es persvas Valär.

«La lingua es ün grond miracul»

Leta Semadeni es nada l'on 1944 ha Scuol ed ha stübgià linguas a l'Università da Turich, in Ecuador ed in Italia. Ella ha lavurà sco magistra da linguas in diversas scoulas in Engiadina ed a Turich e daspera d'eira ella ingaschada pro'l radio e la televisiun. «La surpraisa, il dalet e l'agitaziun sun stats duos jadas uschè gronds perquai chi's tratta d'ün premi chi vain our da la stretta patria», s'ha algordada Leta Semadeni a quel mumaint cur ch'ella ha survgni la nouva da l'Uffizi chantunal da cultura. Per ella es quist premi üna recugnuschentscha per tuot las poetessas e'ls poets. In seis pled d'ingrazchamaint ha manzunà la premiada cha l'amur per la lingua e'l pled varà ella survgni da seis genituors. «La lingua es ün grond miracul chi'm fa eir hoz amo, adüna darcheu, star stutta.» La poetessa, chi abita a Lavin, ha scrit lirica e prosa cuorta in rumantsch e tudais-ch ed ha publichà sias ouvras in diversas antologias e revistas. Ün pêr da sias poesias han servi a Martin Derungs, Dodo Hug ed Efisio Contini per lur chanzuns. Sper la litteratura as dedichescha Leta Semadeni eir a la pittura. (anr/afi)

Onur per ulteriurs Engiadinais

Leta Semadeni ha pudü surtour il premi da 30 000 francs da Martin Jäger. Duos ulteriurs Engiadinais han survgni ün premi da recugnuschentscha e quai i'l import da 20 000 francs. Mevina Puorger Pestalozzi, oriunda da Ramosch, ha survgni quist premi per sia lavur sco editura e traductura dad auturas ed autuors rumantschs e per sias ediziuns bilinguas. Il curatur ed architect Christof Rösch da Sent es gnü onurà per sia lavur sco inventader, manader e «motor» dal Center per art contemporana Nairs. Plünavant han survgni premis da recugnuschentscha Klaus Fröhlich, Gabriela Gerber e Lukas Bardill, Gustavo Lardi, Vanessa Nicola, Martin Zimmermann ed Andrea Zogg. Ils premis da promoziun sun gnüts surdats ad ot persunas ed ad üna fuormaziun da la cultura grischuna: Gianluca Calise, Roland Vögtli, Pia Anderwald, Nora Bertogg, Flavio Bundi, Rebecca Clopath, Flurin Giger, Chris Hunter, a las quatter musicantas da la fuormaziun «Prättiger Alpämeitiä». (anr/afi)

In tschercha dals immigrants in Grischun

Di d'acziun Avant duos ons es Radiotelevisiun Svizra Rumantscha RTR i in tschercha da Rumantschas e Rumantschs chi sun emigrats in pajais lontans. Sur plüssas eivnas sun gnüdas preschantadas las istorgias da quists emigrants. Uossa volva RTR la barcha e voul preschantar las istorgias dals immigrants chi han bandunà lur pajais e vivan uossa in Grischun. Pel proget «Dal lontan in Grischun» es respunsabla la redactura dals Cuntrasts Paula Nay. Tenor ella vivan actualmaing 44 000 immigrants in Grischun. In marcurdi, ils 21 gün, ha lö ün di d'acziun: Persunas estras chi vivan in Grischun pon s'annunzchar per telefon o online. «Eir persunas chi cugnuoschan inchün chi viva in Grischun, pon annunzchar ils immigrants», quinta Nay. Il böt es, tenor ella, da ramassar las istorgias e da quintar ils destins dals immigrants. «Nus nu vulain be gnir a savair perche cha quistas persunas sun immigradas, ma eir imprender a cugnuoscher lur cultura e tradiziuns», quinta Paula Nay. Per ella nun esa important scha quistas persunas san rumantsch. Cun quist'acziun voul RTR svagliar l'interess e l'incletta per otras culturas. Tschertas istorgias vegnan quintadas dürant il di d'acziun, otras seguan lura plü tard. «Forsa organisaina dafatta ün'eivna tematica cullas istorgias e las vuschs dals immigrants», disch la manadra dal proget. Tuot ils immigrants chi s'annunzchan han la schanza da guadognar ün bun da vacanzas illa valur da 1000 francs. (nba)

Il di d'acziun pels immigrants in Grischun ha lö in marcurdi, ils 21 gün. Annunzchar per telefon 081 255 79 00 o online sün www.rtr.ch/lontan.

«In ingün cas üna Berlusconisaziun»

Radunanza generela da la SRG.R a La Punt–Chamues-ch

I'l center da l'occurrenza es sto la surdeda dal premi 2017 da la societed purtedra al comité dals Dis da litteratura. In avegnir dess RTR dvanter auncha pü multimediel ed ultra da que s'aviciner pü ferm als audituors.

A La Punt–Chamues-ch s'haun inscuntros raduond 80 commembers da la societed purtedra da Radiotelevisiun Rumantscha, la SRG.R. Bivgnanteda gnida es la raspeda d'Oscar Knapp, il president da l'organisaziun e lura eir da Hans Barandun, il vicepresident da la vschinauncha ospitanta. Onur cun sia preschentscha ho eir fat Barbara Janom Steiner, la presidenta da la regenza dal Grischun. In sieu pled ho ella fat attent a las grandas müdedas da la societed. La cusgliera guvernativa ho dit cha eir las medias hegian da s'adatter a quellas müdedas per spordscher pustüt a la generaziun giuvna la taimpra dad oz. Que es eir ün böt dad RTR, l'organisaziun as voul aviciner pü ferm als audituors.

Cors, sport regiunel e chatscha

Ladina Heimgartner, la directura dad RTR, ho ludo la lavur dals 170 collavuratuors. Ella ho dit cha'l Radio Rumantsch saja il radio chi gnia tadlo il pü bger tals Rumauntschs. Cha 79 000 persunas taidlan almain ün minut per di il radio. Las contribuziuns digitelas sülla pagina d'internet dad RTR svaglia tenor ella adüna dapü interess. I'l futur survegna la spüerta multimediela e digitela (videos, clips, films) üna pü granda plattafuorma sülla pagina d'internet. Auncha dapü purteda voul RTR der als cors, al sport regiunel ed a la chatscha. Que sajan trais temas fich importants i'l intschess rumauntsch.

L'acceptanza da l'iniziativa «No Billag» füss quasi la mort per RTR, ho punctuo Oscar Knapp, el chi resta auncha ün an president da la Societed SRG.R. Da surlascher radio e televisiun ad organisaziuns privatas füss üna catastrofa. «Nus nu vulains in ingün cas üna Berlusconisaziun», ho accentuo il president da la societed. Per cha'l suveraun refüsescha l'iniziativa «No Billag» saja urgaintamaing d'infurmer e fer attent che cha gnia prasto dad RTR e da la SRG.

Premi vo ad organisaziun

Il punct culminant da l'occurrenza da sanda passeda a La Punt Chamues-ch es lura sto la surdeda dal premi 2017 da la SRG.R. Daspö il 1960 onurescha ella persunaliteds chi s'ingaschan per la cultura e per la lingua rumauntscha. Per la prüma vouta in si'istorgia ho la SRG.R surdo il premi doto cun 8000 francs ad ün'organisaziun. Survgnieu quel haun sanda passeda Laura Decurtins, Sara Francesca Hermann e Natalia Tuor. Ellas sun stedas las rapreschantantas dal comité dals Dis da litteratura a Domat, l'organisaziun chi'd es gnida onureda cul premi da quist an. Preschaint es eir sto Benedetto Vigne, il 1990 ün dals iniziants principels dals Dis da litteratura.

Arcugnuschentscha per tuots

Cun plaschair haun las trais duonnas arvschieu il premi. Sara Francesca Hermann ho lura ingrazcho per quella arcugnuschentscha. Que saja davaira steda üna surpraisa pel comité d'organisaziun, ma üna bella. Il premi saja eir üna arcugnuschentscha per la lavur da tuot las persunas chi s'hegian ingaschedas fich ferm pels Dis da litteratura e lura eir per tuot quels chi s'ingaschan inavaunt per quella occurrenza da litteratura a Domat. Ils dis da litteratura 2017 haun lö dals 3 fin als 5 november cul titel «gös».

La laudatio ho tgnieu Iso Camartin. El ho dit cha litteratura saja üna chosa intima e que na be per l'autur, ma tuottüna eir pel lectur. Iso Camartin ho congualo ils Dis da litteratura cul «Tridum Sacrum» chi'd es cuntschaint da l'eivna sencha, ils dis da gövgia sencha fin Pasqua. Per la Rumantschia saja l'occurrenza da litteratura a Domat eir quasi sencha e per scriptuors, autuors ed eir lectuors sajan quels dafatta Nadel e Pasqua insembel. (anr/gns)

Arrandschamaint

Ingeborg Bachmann in Engiadina

Cuoira In marcurdi, ils 21 gün, da las 12.15 fin las 13.00 ha lö ün evenimaint cun nom litteratura a mezdi illa biblioteca chantunala a Cuoira. Il seguond evenimaint da la seria «litteratura a mezdi» cun Martina Kuoni es dedichà a l'autura Ingeborg Bachmann e sia relaziun cull'Engiadina. L'Engiadina ha'la imprais a cugnuoscher tras Max Frisch, cun chi ch'ella vivaiva ün pêr ons. Davo la separaziun da Frisch ha'la visità San Murezzan per far trattamaints e recrear. L'on 1969 s'han inscuntrats Bachmann e seis editur Siegfried Unseld (Suhrkamp Verlag) per recensiuns, implü ha'la fat üna prelecziun publica. Üna tschercha da stizzis pro Ingeborg Bachmann e l'Engiadina chi tilla staiva dastrusch. (protr.)

Infuormaziuns: www.kantonsbibliothek.gr.ch

Zu vermieten in **Bever**,
schöne, grosse, helle

1½-Zi.-Duplex-Wohnung

mit Balkon und Parkett, 57m², ab sofort.
Fr. 1380.- inkl. NK und 1 Aussenparkplatz.
Nur als Erstwohnung.
Tel. 079 432 12 06

Pflegefachfrau für zu Hause

Wir suchen ab sofort eine Pflegefachfrau für eine 24-Stunden-Betreuung eines älteren Ehepaares (76/75) in St. Moritz.

Der Pflegerin steht ein eigener Bereich (Zimmer, Dusche/WC, Internet, TV) im gleichen Haus zur Verfügung.

Interessierte melden sich bitte unter: E 176-810955, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

Drucklösungen nach Mass
Dokumenten Management
Service und Finanzierung

Unser Team ist für Sie da:
Malans 081 307 30 30
Scuol 081 850 23 00

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse

ST. GALLEN | MALANS | SCUOL | SCHAFFHAUSEN www.cofox.ch

Für Drucksachen: 081 837 90 90

LE MANDARIN
Traditionelle Kantonesische Kochkunst

Eine sinnliche Reise nach China

ab Freitag, 23. Juni, 18.30 Uhr, wieder geöffnet
Montag geschlossen

Enrico und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch
Reservation: Telefon 081 836 97 30

STEFFANI
Hotel Steffani, Sonnenplatz, 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 836 96 96, Fax +41 (0)81 836 97 17
info@steffani.ch www.steffani.ch

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifarbig
dreifarbig
vierfarbig…

Menukarten
Weinkarten
Speisekarten
Hotelprospekte
Rechnungen
Briefbogen
Bücher
Kuverts
Jahresberichte
Broschüren
Diplome
Plakate
Preislisten
Programme
Festschriften
Geschäftskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Obligationen
Postkarten
Kataloge
usw…

Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

CHE CHA RESTAURANT & CLUB
CHE CHA CATERING & EVENTS
CHE CHA LE CAKE ALPINE PÂTISSERIE

NEUERÖFFNUNG

Herzlich willkommen im neuen
CheCha Restaurant & Club

ab dem **23. Juni 2017 ab 12:30 Uhr**

Freuen Sie sich mit uns auf die beliebten Mathis Klassiker und spannende neue Kreationen im neuen

CheCha by Mathis
Club-Atmosphäre inklusive

Ihr Lifestyle-Erlebnis erwartet Sie auf unserer herrlichen Sonnenterrasse. Coole Beats und eine atemberaubende Aussicht auf die spektakuläre Engadiner Bergwelt garantiert!

7 Tage geöffnet jeweils von 11 – 23 Uhr
Sommersaison: 23.06. – 15.10.2017

CHECHA RESTAURANT & CLUB • Via Salastrains 10 • 7500 St. Moritz
Tel.+ 41 81 833 63 55 • hello@chechaclub.com • www.chechaclub.com

Mathis ST. MORITZ EST. 1967

Badilatti Caferama

23. Juni 2017
um 20.00 Uhr

Konzert «The Alpine Rovers»

Traditionelle
Irische Volksmusik

Eine Platzreservation ist leider nicht möglich!

Tel. 081 854 27 27 / www.cafe-badilatti.ch

@ Engadiner Post
POSTA LADINA

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

Abonnement
abo@engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz
redaktion@engadinerpost.ch

Redacziun Scuol
postaladina@engadinerpost.ch

Die Lungenliga in Ihrer Nähe

Werden Sie jetzt Mitglied!
www.lungenliga.ch
LUNGENLIGA

Direkter Draht zum Probeabonnement:

081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Hohe Virtuosität des Pianisten Engeli

Laudinella-Festival Kultur

Benjamin Engeli stammt aus Kreuzlingen und gehört zu den wichtigsten Pianisten der jungen Generation, sowohl als Solist bei Orchesterkonzerten als auch als versierter Kammermusiker.

Benjamin Engeli vermochte am Laudinella-Festival Kultur zu überzeugen. Foto: Gerhard Franz

Nach seinem Studium als Hornist konzentrierte sich Benjamin Engeli auf die Klavierliteratur, wobei ihn vor allem Adrian Oetiker und Andràs Schiff beeinflussten. Johannes Brahms hat die Chaconne d-moll von Johannes Sebastian Bach für die linke Hand eingerichtet. Sie entstand 1720 nach einer Reise des Komponisten, nachdem seine Frau gestorben war. Tiefe Gedanken und gewaltige Empfindungen, die alle bisherigen Grenzen sprengen, sind da zu hören, in vierteiligen Harmoniefolgen. Unglaublich, wie Engeli allein mit der linken Hand diese berührende Musik zelebrierte.

Sehr beliebt war zur Zeit von Johannes Brahms das Schreiben von Balladen. Sein Op. 10 gehört zu den beliebtesten Stücken dieses Genres. Das erste Andante handelt vom blutverschmierten Schwert, mit dem Sohn Edward den Vater ermordete. Die anderen drei Sätze sind frei gestaltet, voller Melancholie und Kraft. Das Intermezzo lässt mit einem lieblichen Thema aufhorchen, im letzten Andante spielt der Pianist souverän mit den Verzierungen und schliesst mit ergreifenden Empfindungen.

Die Sonate A-Dur Op. 101 von Ludwig van Beethoven gehört zu den späten fünf Werten dieser Gattung. Ein grosser Bogen legt sich über alle vier Sätze mit einer ungewöhnlichen Verdichtung des musikalischen Materials. Besonders im Vivace alla marcia stürmt der Komponist los und nimmt sein Drängen im Trio zurück.

Ganz wundervoll die delikate Gestaltung des Adagio mit technischen Finessen, ebenso das abschliessende Allegro in Fugentechnik. Auch hier greift einer der grossen B-Komponisten weit in die Zukunft. Die intensive Musizierkunst von Benjamin Engeli war auch hier phänomenal, somit ein hervorragender Soloabend des Pianisten. Gerhard Franz

Land-Art-Projekt «Steinflut»

Sils «Steinflut» nennt das Künstlerpaar Alfred und Eka Bradler seine Land-Art-Installation zu der der Schweizer Autor Franz Hohler einen wichtigen Anstoss gegeben hat und dessen gleichnamiges Buch der Namensgeber ist. In den Geröllhalden oberhalb des Silsersees am Fusse des Piz Lagrev haben die beiden die ideale Ausgangsbasis für ihr Projekt gefunden. In Form einer Feldstudie machen die Künstler das fortwährende Geschehen der Steinflut, das langsame, aber stete Fliessen der Geröllhalde sichtbar. Unter ihren Händen wird das minimalistische Grau der Felsbrocken partiell rot, strukturiert die Geröllhalde, zeigt das stete Fluten. Stein für Stein breitet sich eine markante, rote Flächenstruktur aus, wächst in alle Richtungen und fliesst zu Tal. Der Betrachter wird zum Innehalten und Nachdenken angeregt, erlebt dabei eine neue Wahrnehmung dieser Geröllhalden, reflektiert über die Symbiose von Fels und Mensch, die das Engadin über Jahrhunderte geprägt hat. Die Installation ist auf eine begrenzte Dauer (25. Juni bis 9. Juli 2017) ausgerichtet, wobei die Künstler besonderen Wert darauf legen, die Natur nicht zu beeinträchtigen. Zur Installation «Steinflut» wird eine Film- und Fotodokumentation und eine Broschüre gestaltet. Begleitende Ausstellung mit gemalten Interpretationen (Öl auf Leinwand) von Alfred Bradler zur Installation «Steinflut» vom 21. Juni bis 22. Oktober 2017 in der Galleria Maurizio Ciäsa Piot, Hauptstraße in Maloja (Mittwoch, Freitag und Samstag, 16.30 bis 18.00 Uhr). (pd/ep)

Musik liess die Berge erzittern

Viel Erfolg für das Open Air in Zernez

Am Samstag hat in Zernez das erste Schlager- und Volksmusik-Open-Air stattgefunden. Mit dabei waren hochmotivierte und talentierte Musikanten und Sänger sowie fast tausend Zuhörer und Fans.

Es sei eine grosse Herausforderung gewesen, dieses Open Air zu organisieren, sagt das fünfköpfige Organisationskomitee des ersten Schlager- und Volkmusik-Open-Airs im Engadin. «Die Herausforderung ist aber das, was man ab und zu im Leben braucht», sagt Clärli Weingart aus Susch, Mitglied dieses Komitees.

Schlussendlich sei der Anlass aber zur völligen Zufriedenheit verlaufen und töne darum nicht nur im Ohr nach: «Nun wissen wir mit Gewissheit, dass wir diesen Anlass sicher alle zwei Jahre organisieren, und dies bereitet Freude.» Das Wetter war dem Open Air freundlich gesonnen – was bei einem solchen Anlass der Hauptgarant ist und schlussendlich auch zum Erfolg führt.

Freude hatten aber nicht nur die Organisatoren des Anlasses; etwa 1000 Personen haben am Samstag sowohl die hochstehenden Konzerte der verschiedenen Schlager- und Volksmusikgruppen genossen als auch die exquisiten gastronomischen Angebote. «Der Auslöser, ein Schlager- und Volksmusik-Open-Air zu organisieren, war die Tatsache, dass es im Engadin in dieser Art noch keinen Anlass gibt und die Gewissheit, dass wir mit diesem Event niemanden konkurrenzieren», so Weingart.

Dazu komme, dass Schlager- und Volksmusik ein breites Publikum anspreche. «Wir hoffen, damit vielen Einheimischen und Gästen eine Freude bereitet zu haben und sehen vor, diesen Anlass regelmässig zu wiederholen», ergänzt sie. Ziel sei es, dieses Open Air im Rhythmus von zwei Jahren durchzuführen. Martina Fontana

St. Moritz-Dorf wird musikalisch belebt

Die Fussgängerzone rund um die Plazza Mauritius in St. Moritz-Dorf wurde am Samstag von den Kindern und Jugendlichen der Musikschule Oberengadin als Bühne genutzt. Der Tag der Musikschule Oberengadin gab der Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Arbeit der Musikschule hautnah mitzuerleben. Die musikalischen Darbietungen der jungen Musiker fanden im Rahmen des Projektes «Prinzessin Ambiente statt», welches Gemeinderat Arno Wyss auf die Beine gestellt hat. Das Ziel des Projektes «Prinzessin Ambiente» ist es, mithilfe von Konzerten und Darbietungen das St. Moritzer Dorfleben kulturell zu beleben. (luf) Foto: Luana Franziscus

Veranstaltungens

«Vias d'art» laden zum Entdecken ein

Pontresina Vom 24. Juni bis Mitte Oktober verwandelt sich die Via Maistra in Pontresina zum vierten Mal in einen Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst. An der Triennale stellen 15 Künstler und Künstlerinnen zum Thema «... mit fremden Augen sehen» aus. Am Samstag, 24. Juni, findet um 16.00 Uhr auf dem Vorplatz des Kongresszentrums Pontresina die Vernissage statt. Nach der vielbeachteten Ausstellung 2014 werden wiederum Plätze, Gärten, Fassaden und Zwischenräume mit Interventionen aus den Bereichen Skulptur, Video, Audio, Malerei, Fotografie und Installation bespielt. 15 Kunstschaffende aus Graubünden, der Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein sind vom Veranstalter, Pontresina Cultura, eingeladen, ihre Arbeiten zum Ort zu formulieren. Die Installationen sind das Ergebnis vertiefter Recherchen zur regionalen Kultur, meist in Zusammenarbeit mit Experten. Die eingeladenen Kunstschaffenden gelten als versierte Vertreter der installativen Kunst. Neben bekannten Namen wie Gaudenz Signorell, Ursula Palla, H. und P. Vogel oder Beate Frommelt haben die Kuratoren auch auf junge, talentierte Künstlerinnen und Künstler gesetzt, deren Werke eine spannende Auseinandersetzung mit Pontresina versprechen. (Einges.)

Infos: www.cultura-pontresina.ch

Neue Ausstellung im Robbi-Museum

Sils Mit: «Die Oberengadiner Landschaft in Malerei, Zeichnung und Fotografie – einst und heute» präsentiert das Andrea-Robbi-Museum eine neue Ausstellung. Kunstwerke von 1880 bis 2017 laden den Betrachter ein, das Oberengadin als Quellgebiet künstlerischer Malerei, Zeichnungen und Fotografie wahrzunehmen. Darunter befinden sich sehr selten ausgestellte Oberengadiner Landschaften von Segantini, Giacometti, Cuno Amiet, der Familie Pedretti, Otto Dix und Max Ernst. (Einges.)

Öffnungszeiten Die. bis So., 16.00 – 18.00 Uhr. Vernissage: Dienstag. 18. Juli, 17.30 Uhr

Guidons Werke in Madulain und Kastelbell

Madulain Die Galerie La Suosta eröffnet am Samstag, 24. Juni um 18.00 Uhr die Sommersaison. Im Juni und August stellt die einheimische Galeristin Silvia Stulz-Zindel aktuelle Werke des Zernezers Jacques Guidon aus. Zu sehen sind aber auch diverse Werke, welche Guidon in den Jahren 1980 bis 2010 erschaffen hat und zum Teil noch nie öffentlich ausgestellt wurden. Die Ausstellung wird ergänzt durch Holzfiguren von Peter Horber. Der Holzbildhauer lebt in Bern und Ftan. Im September wird die Ausstellung der Werke Guidons nach Südtirol verlagert, wo sie vom 23. September bis 31. Oktober im Schloss Kastelbell nahe Meran zu sehen sein wird. (Einges.)

Die Galerie La Suosta ist Dienstag bis Freitag von 16.00 bis 19.00 Uhr, Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet, oder nach Vereinbarung unter 079 639 62 03. Infos unter: www.lasuosta.ch

Unter dem wärmenden Mantel würdevoller Pflege

Dr. med Cristian Camartin stellte den überregionalen Spitexdienst «Palliativer Brückendienst» vor

Im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Spitex Oberengadin Engiadin'Ota sprach der Churer Arzt Cristian Camartin am Donnerstag in Sils über die Möglichkeiten, schwer krank in Würde zu Hause leben zu können.

JON DUSCHLETTA

Cristian Camartin ist leitender Arzt der Palliative Care am Kantonsspital Chur. Er referierte in Sils zum Palliativen Brückendienst. Foto: Jon Duschletta

Wer sich mit einer fortschreitenden, unheilbaren Krankheitssituation konfrontiert sieht, ist in aller Regel darauf angewiesen, seine Lebensqualität und die seiner Angehörigen möglichst halten oder verbessern zu können. Hilfe zur Bewältigung dieser Herkulesaufgabe erhalten Betroffene durch das Angebot der Palliative Care, dem wärmenden Mantel – Palliare aus dem Lateinischen – und der fürsorglichen Pflege – Care aus dem Englischen. Im Wesentlichen dreht es sich bei Palliative Care um das frühzeitige Erkennen und die angepasste Behandlung von Schmerzen und anderen Problemen im physischen, psychischen, sozialen, kulturellen und spirituellen Bereich. So zumindest umschreibt es die Weltgesundheitsorganisation WHO Palliative Care.

Wann ist jemand unheilbar krank?

Der Palliative Brückendienst Graubünden funktioniert als überregionaler Dienst der Spitex und unterstützt die palliative Pflege und Betreuung zu Hause, aber auch in der Langzeitpflege in Gefängnissen, Spitälern oder in Alters- und Pflegeheimen. Gemäss dem leitenden Arzt der Palliative Care am Kantonsspital Chur, Cristian Camartin, komme die Palliativ Care heute im Gegensatz zu früher in einem Krankheitsfall bereits früh punktuell und parallel zu anderen Behandlungsmethoden zur Anwendung. «Verschiedene Krankheiten zeigen völlig unterschiedliche Krankheitsverläufe», so Camartin. Es sei deshalb immer sehr schwer definierbar, wann im Krankheitsverlauf von Herz- oder Lungenkrankheiten, von Gebrechlichkeit, Demenz oder Krebs beim jeweiligen Patienten die Diagnose «unheilbar» nach WHO-Definition eintrete.

Brückendienst als Anlaufstelle

Die Mitarbeiter des Palliativen Brückendienstes sind diplomierte Pflegefachpersonen mit entsprechender Zusatzausbildung. Sie helfen Betroffenen bei der Entscheidungsfindung, wie sie mit der Behandlung der jeweiligen Krankheit fortfahren können, wie der Krankheitsprozess bewältigt werden kann, und sie stehen auf Wunsch Patienten in Sterbeprozessen begleitend zur Seite. Laut Camartin geht es bei der Behandlung Schwerkranker vor allem um die Milderung von Krankheitssymptomen wie Schmerzen, Atemnot, Müdigkeit oder Übelkeit, aber auch um die Bewältigung von Angst.

Cristian Camartin zeigte in seinem Referat zudem detailliert auf, wie der Einsatz von sogenannten subkutanen Spritzenpumpen als eine von verschiedenen effektiven Begleitmethoden angewandt werden kann und welchen Nutzen Patienten davon haben. Vor allem gehe es beim Palliativen Brückendienst darum, «Betroffene, Angehörige und Pflegeteams in palliativen Notfallsituationen zu unterstützen und Raum zu schaffen für gut überlegte Entscheidungen».

Der Palliative Brückendienst ist dennoch kein Notfalldienst, sondern ein ambulanter Dienst mit beratender und unterstützender Funktion. Die Kosten werden durch die Grundversicherung und die öffentliche Hand gedeckt. Entstanden ist der Palliative Brückendienst 2013 als gemeinsames Pilotprojekt des Gesundheitsamts Graubünden und des Vereins palliative-gr. 2016 wurde er unter Federführung des Vereins in den Regelbetrieb überführt.

Der Palliative Brückendienst Engiadina Bassa ist erreichbar unter Telefon 081 861 26 70 oder via der 24-Stunden-Nummer des Kantonsspitals Chur, Telefon 081 254 85 00. Weitere Informationen: www.palliative-gr.ch

Spitex Oberengadin: Trotz Erfolg, wie weiter?

Der Verein Spitex Oberengadin Engiadin'Ota lud am vergangenen Donnerstag in Sils zur ordentlichen Mitgliederversammlung. Präsident Martin Schild konnte auf ein ruhiges Geschäftsjahr zurückblicken, in welchem «das qualifizierte Spitex-Personal eingespielt und routiniert unterwegs war». Alle Spitexbereiche wie die Pflege, das Palliativnetz oder auch der Mahlzeitendienst erfreuen sich laut Schild einer anhaltend regen Nachfrage und sind gut in der Bevölkerung verankert.

Das schlägt sich, nach 2015, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 in schwarzen Zahlen nieder. So weist die Erfolgsrechnung bei Erträgen von 3,08 Millionen Franken und Aufwendungen von 2,8 Millionen Franken ein Ergebnis von 284 152 Franken auf. Die Einnahmen aus Dienstleistungen wie auch der Kantonsbeitrag fielen höher aus als im Vorjahr. Insgesamt wurden mit 40 Mitarbeitenden 28 555 verrechenbare Stunden an Pflegeleistungen erbracht, 743 Stunden mehr als im Vorjahr. Die 18 Mahlzeitenfahrer legten insgesamt rund 50 000 Kilometer zurück.

Gemäss Martin Schild wird das laufende Geschäftsjahr von Fragen zur zukünftigen Rolle und Ausrichtung der Spitex geprägt sein. Durch die Gebietsreform und die Auflösung des Kreises per Ende 2017 müssten Antworten gefunden werden auf Fragen wie: Wie weiter mit der Spitex? Ist ein Alleingang der Spitex sinnvoll oder eher die Integration in einen Spitalbetrieb? Und, ist die heutige Rechtsform zukunftstauglich? Zudem wird im laufenden Jahr die Stelle der in Pension gehenden Geschäftsleiterin, Jnes Barblan, neu zu besetzen sein. (jd)

Weitere Infos: www.spitex-oberengadin.ch

Begleitung für Schwerkranke und Sterbende

Der uneigennützige Verein Tecum stellt sich vor im Porträt

Vereine

Tecum ist Latein und bedeutet «mit Dir». Im März 2000 wurde der gleichnamige Verein gegründet, der sich zur Aufgabe gemacht hat, Schwerkranke und Sterbende sowie deren Angehörige während eines schweren Lebensabschnitts zu unterstützen und zu begleiten.

Unsere Aufgaben sehen wir darin, schwerkranke und sterbende Menschen in ihrer ganzen Persönlichkeit und mit ihren einmaligen Lebensgeschichten wahrzunehmen und zu respektieren. Uns ist es wichtig, dass diese Menschen nicht allein sind und in Würde ihr Leben zu Ende leben können. Die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter schenken ihre Zeit und Zuwendung. Sie geben den Betroffenen und Angehörigen Sicherheit und Kraft. Im vergangenen Jahr durften wir 701 Einsätze im ganzen Kanton leisten. Aufgrund der demographischen Entwicklung als auch der immer häufiger anzutreffenden Krankheitsbilder wie Demenz, Parkinson oder MS steigen die Einsätze unserer Vereins jährlich.

Wir entlasten Angehörige und Pflegende, indem wir beim Patienten am Tag oder in der Nacht Wache halten. Zu Hause, im Heim oder im Spital. Die Einsätze erfolgen in Absprache mit den Betroffenen, den Angehörigen und den Pflegeverantwortlichen. Die Begleitungen sind für Betroffene kostenlos.

Corina Carr (l.) und Karin Vitalini vom Unterstützungsverein Tecum. Foto: z. Vfg

Der Verein Tecum bildet aber auch aus: In den vergangenen 16 Jahren durften wir über 450 Begleiter und Begleiterinnen ausbilden. Der nächste Sterbebegleitungskurs findet vom 16. bis 18. November im Dominikanerinnenkloster in Cazis statt.

Die Einsatzzentrale Engadin des Vereins Tecum wird von Karin Vitalini über die Beratungsstelle Alter und Pflege Oberengadin in Samedan betreut. Diese ist erreichbar unter Telefon 081 850 10 50 oder via E-Mail info@alterundpflege.ch.

Die Geschäftsleitung unterliegt Corina Carr aus Rhäzüns. Telefon 081 353 70 88 und 079 220 07 70 oder info@tecum-graubuenden.ch. Anmeldungen und weiter Informationen sind unter www.tecum-graubuenden.ch möglich. (Einges.)

Digitale Gesundheitsplattform

Austausch von digitalen Daten

Der Trägerverein «eHealth Südost» realisiert eine Plattform für den umfassenden Austausch von digitalen Gesundheits- und Behandlungsdaten. Und ein elektronisches Patientendossier für die Bürgerinnen und Bürger.

Der Anfang 2016 gegründete Trägerverein Südost hat 37 Mitglieder, der sich aus allen Spitälern des Kantons Graubünden, Alters- und Pflegeheimen, Rehabilitations- und Psychiatrischen Kliniken, Spitex-Organisationen sowie Bündner Verbänden (Spital- und Heimverband, Spitexverband, Apothekerverband, Ärzteverein, Grisomed) zusammensetzt. Der Kanton Graubünden ist Passivmitglied.

Vorbereitung für Patientendossier

Die digitale Gesundheitsplattform wird als Webportal zur Verfügung stehen. Medizinische Fachpersonen und Leistungserbringer können so ihre Behandlungsdaten sicher austauschen und sind über bisherige Untersuchungen und Behandlungen ihrer Patienten sowie über deren Therapien, Laborwerte und Medikamente informiert. Dazu gehören auch Anwendungen wie beispielsweise das E-Rezept oder das E-Impfdossier. Damit werden zudem die Voraussetzungen für die Umsetzung des Bundesgesetzes zum elektronischen Patientendossier geschaffen, das seit Mitte April 2017 in Kraft ist.

Die stationären Leistungserbringer haben drei resp. fünf Jahre Zeit, um den Patienten auf deren Wunsch ein elektronisches Dossier anzubieten. Die Finanzierung der eHealth-Plattform erfolgt dabei durch die Leistungserbringer und ohne Beteiligung des Kantons Graubünden. Die Aufbaukosten werden vom Bund zur Hälfte mitfinanziert. Im Juni 2016 startete der Verein eHealth Südost die in der Schweiz bislang umfassendste WTO-Ausschreibung einer eHealth-Plattform. Anlässlich der Generalversammlung entschied sich der Verein eHealth Südost fast einstimmig (mit lediglich je einer Ablehnung und Enthaltung) für die eHealth-Plattform der Post. Ausschlaggebend waren die produktiven Referenzlösungen der Post, so unter anderem die in der Schweiz bislang einzige und seit Jahren erfolgreich betriebene Patientendossier-Plattform im Kanton Genf.

Weitere Leistungserbringer

Mit diesem Grossprojekt soll im Herbst 2017 gestartet werden. Die Projektdauer erstreckt sich über mehrere Jahre, wobei in der ersten Phase die für die Mitglieder nutzbringendsten Anwendungen realisiert werden. Der interdisziplinär zusammengesetzte Verein ist offen für weitere stationäre und ambulante Leistungserbringer aus Graubünden sowie weiteren Kantonen, welche die eHealth-Zukunft aktiv mitgestalten möchten. (pd)

Die Muckibude unter freiem Himmel

Fitnessgeräte in Celerina – ein Selbstversuch

Die Fitnessgeräte an der Via da la Staziun in Celerina laden zum Ausprobieren ein. Im Gegensatz zum «Generationenspielplatz» in Silvaplana geht es jedoch beim Angebot in Celerina um echtes Training.

KATHARINA VON SALIS

Am Multifunktionsgerät im Vordergrund können Ruderzüge, Liegestützen, Rücken- und Armübungen und abschliessend auch noch Dehnübungen absolviert werden. Foto: Katharina von Salis

Bis letzten Herbst war da einfach eine leere Wiese, und an deren Rand stand eine Reihe von Bäumen. Heute steht Einheimischen und Gästen neben den neuen Geräten auch ein Kinderspielplatz und eine Boccia-Bahn (EP vom 13. Juni) samt WC-Anlagen zur Verfügung.

Der Platz ist offen, jedermann kann einfach an ein Gerät gehen und es ausprobieren. Bei mir ging das bei einigen Geräten sofort und intuitiv bestens, bei anderen wurde schnell klar, dass ich vorher besser die daneben angebrachte Tafel studiert hätte. Darauf sind meist ein Mann und eine Frau abgebildet, die zeigen, wie die Übung durchgeführt werden soll. Sehr genau ist auch die schriftliche Erklärung, welcher Körperteil oder Muskel damit trainiert wird. Es geht dabei um einen Bauchmuskeltrainer, Schulterblatttrainer, Bauchtrainer seitlich, Rückentrainer, Latzug und vieles mehr. Das Latzuggerät zum Beispiel sorgt für einen breiten Rückenmuskel und den unterstützenden Kapuzenmuskel, Rautenmuskeln, Deltamuskel sowie die Brust- und Ellbogenbeugemuskulatur. Diese werden auch auf Zeichnungen illustriert, man kann also wie im Fitnessstudio bestimmte Muskel- und Körperpartien sehr gezielt trainieren.

Warum übt hier niemand?

Als ich am frühen Freitagnachmittag bei angenehm warmem, trockenem Wetter die Geräte ausprobierte, war ich weit und breit alleine. Auch als ich jeweils im Bus vorbeifuhr, sah ich nie jemanden dort, der übte. Man sei mit der Nutzung noch nicht wirklich zufrieden, meinte dazu Gemeindeschreiber Beat Gruber auf telefonische Anfrage. Die Gemeinde habe aber auch noch nichts unternommen, um das Angebot bekannt zu machen. So ist es auf der Webseite der Gemeinde nicht vermerkt, und auch der lokale und regionale Tourismus hat sein Potenzial offenbar noch nicht bemerkt. Allerdings lassen die Abnutzungsspuren im Rasen um die schmucken roten, runden Basisplatten der Geräte darauf schliessen, dass sie vielleicht doch mehr benutzt werden, als es den Eindruck macht. Es sei denn, es handelt sich noch um die Spreng der letztjährigen Montage der Geräte.

Junge oder Alte oder alle?

Die Bilder auf den Erklärungstafeln zeigen immer junge Menschen. Die meisten Geräte scheinen mir auch eher geeignet für kräftige, junge und mittelalterliche Sportler bzw. Sportlerinnen, als für Senioren wie mich – den 80 schon näher als den 70 – bei denen es hier und dort halt zwickt. Meine Kräfte reichten jedenfalls nicht immer aus, um das Gerät nennenswert bewegen zu können. Bei anderen Geräten dagegen konnte ich mit meiner bescheidenen Kraft Erfolgserlebnisse generieren. Und mir dabei vorstellen, dass ich, wenn ich ab jetzt jede Woche zwei- bis dreimal vorbeikäme und übte, mit der neu erworbenen Kraft auch von anderen Geräten profitieren könnte. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Wer es nicht erträgt, dass man ihm oder ihr beim Üben zuschaut, wird sich hier eher nicht wohl fühlen.

Training in der Gruppe?

Wenn nicht allein, dann vielleicht in einer Gruppe? Mein Kopf funktioniert so, dass es in ihm sozusagen unkontrolliert zu denken anfängt. Mit dem Wissen, dass das gute Angebot zu wenig genutzt wird, stellte ich mir vor, dass eine kleine Gruppe der rüstigeren Seniorinnen und Senioren vom Alters- und Pflegeheim Promulins in Samedan anreisen könnte, für einen kleinen Trainingsplausch mit anschliessendem Zvieri im naheliegenden Restaurant. Oder der eine oder andere regionale Sportverein, oder ein Engadiner Trainingslager könnte hier zur Abwechslung Outdoor-Krafttrainings veranstalten. Mitglieder des zu gründenden Boccia-Clubs könnten sich, sofern sie nicht gerade spielen, ebenso ihre Fitness holen wie Jugendliche, die in Klassenlagern im Tal weilen. Denn, und das steht auch auf allen Tafeln: die Geräte sind für Personen ab 14 Jahren bestimmt, und nicht für Kinder. Man kann damit seriös seinen Körper trimmen oder aber spielerisch hier und dort seine Beweglichkeit und Kraft verbessern oder zumindest an ihrem Erhalt feilen. Aber tun muss es jede und jeder selber.

109 Parkplätze und ein Tunnel mit besonderem Charme

Offizielle Eröffnung des Parkhauses «Centrel» in Zuoz

Nach rund zwölf Monaten Bauzeit hat das Parkhaus Centrel in Zuoz am 1. Juni seine Tore geöffnet. Vergangenes Wochenende wurde es offiziell eingeweiht und besticht durch seine Übersichtlichkeit und das helle Licht.

Einheimische und Gäste sind froh, «so ein grosszügiges Parkhaus» in Zuoz erhalten zu haben. Foto: z. Vfg

Einheimischen und Gästen in Zuoz stehen nun 109 neue Parkplätze zur Verfügung. Davon sind je drei für Behinderte und (vorerst) zwei für E-Autos reserviert. Die Einfahrt befindet sich an der Via S-charlattina im Osten der Gemeinde. Die Besucher gelangen anschliessend durch einen 110 Meter langen Tunnel (inklusive Förderband) bis zum Garten der Kirche San Luzi, also mitten ins Dorf. Zusätzlich befindet sich ein Eingang/Ausgang für Fussgänger an der Via Dimvih d'Aguêl sowie ein weiterer Richtung Lyceum Alpinum und katholische Kirche.

«Wie für Frauen gemacht»

«Bisher habe ich nur positive Reaktionen von Personen erhalten, die unser neues Parkhaus besucht haben», sagt der Gemeindeschreiber von Zuoz, Claudio Duschletta. Vor allem Frauen seien begeistert: «Das Parkhaus ist übersichtlich, es wurden sehr viele Überwachungskameras installiert, und es ist sehr hell ausgeleuchtet», begründen diese, warum sie sich im neuen Parkhaus sicher fühlen. Das «i»-Pünktchen wird dem neuen Parkhaus mit dem Fussgängertunnel aufgesetzt: Glasbilder des einheimischen Künstlers Gian Casty, welcher sich zu Lebzeiten meistens in Basel aufhielt, aber seine Wurzeln im Zuoz nie vergessen hatte, verschönern die Betonwände in eindrücklicher Art und Weise. «Auch der Tunnel ist sehr grosszügig gestaltet worden und lässt keine Platzangstprobleme oder andere Ängste zu», so Duschletta.

Heimische Kunst heimgebracht

Die Kulturschaffenden Ulrich Wismer und Constant Könz machten die Gemeinde Zuoz darauf aufmerksam, dass der einheimische Künstler Gian Casty in den 70er-Jahren eine Serie von fünf Werken erschaffen hatte, die sich sehr gut im Tunnel platzieren liessen. Da diese eigentlich wieder «nach Hause» kommen sollten, sind die Zuozer aktiv geworden. Die Werke, die sich jetzt in der Passage des Parkhauses von Zuoz befinden, waren bis dahin in einem Lager des Vitro Musée Romont eingelagert. Nun sind «Die fünf Erdteile» des Künstlers als Leihgabe in Zuoz und erfreuen die Parkhausbesucher. «Jedes Bild ist hinterbelichtet und scheint so in vollem Glanz», erklärt Duschletta. Ein Projekt um die – für die Ausstellung – nötigen Mittel in Gang zu setzen, ist nach kurzer Zeit aktiviert worden. Somit konnte das «Gian Casty Projekt», welches rund 150000 Franken gekostet hat, für das neue Parkhaus realisiert werden. Das ganze Projekt wurde mit einem Baukredit von neun Millionen Franken gutgeheissen. Laut Duschletta sind die Kosten jedoch niedriger als projektiert geblieben, weshalb der Kredit nicht ausgeschöpft werden müsse.

Martina Fontana

Der «WM-Flohmarkt» auf 2048 m. ü. M

Am vergangenem Donnerstag fand ein ganz aussergewöhnlicher Flohmarkt statt. Seit Beginn der Planungen zur vergangenen WM in St. Moritz stand fest, dass die überschüssigen Möbel und Merchandising-Artikel, das übrig gebliebene Büromaterial und Geschirr günstig auf einem Flohmarkt verkauft werden sollten. Hoch oben auf Salastrains, auf dem Zielgelände der WM, wurde von der WM in St. Moritz noch einmal Abschied genommen. Von fast allen Artikeln bleiben Restbestände nun immer noch übrig, besonders von Büromaterial. Allerdings stehen diese nun nicht mehr zum Verkauf, sondern werden eingelagert und wiederverwendet. (cg) Fotos: Carolin A. Geist

Tennisclub Corviglia schafft den Aufstieg

Tennis Der schweizweit ausgetragene SwissTennis-Interclub-Wettkampf erfreut sich Jahr für Jahr grosser Beliebtheit. Die Mannschaft Herren Aktive des TC Corviglia spielte in der 2. Liga, die 512 Teams umfasst. Die Begegnungen werden jeweils in sechs Einzel- und drei Doppelpartien ausgespielt. Dank erfolgreich absolvierten Gruppenspielen gegen den TC Untervaz, TC Domat/Ems und den TC Trun gelang die Qualifikation für die Aufstiegsrunde. Nach einem deutlichen Sieg gegen den TC Dietighofen (TG) winkte in der letzten Aufstiegsrunde gegen den TC Frauenfeld die Möglichkeit zum Aufstieg in die 1. Liga.

Die Einzelpartien gegen die mit jungen Spielern stark besetzte Thurgauer Mannschaft waren hart umkämpft. Drei der sechs Partien wurden erst im dritten Satz entschieden. Dank der grösseren Routine konnten die Engadiner schlussendlich fünf Einzelmatches gewinnen, womit der Aufstieg bereits vor den Doppelpartien feststand. (Einges.)

Erster Engadiner Abend-OL im Märchenwald

Orientierungslauf Morgen Mittwochnachmittag findet der 1. Engadiner Abend-OL ab 16.15 Uhr in Lavin statt. Treffpunkt ist die Innbrücke Lavin. Gestartet werden kann zwischen 16.15 und 18.15 Uhr. Zielschluss ist um 20.00 Uhr, die Posten werden ab 19.30 Uhr eingezogen.

Schon der Kartenaufnehmer für das Mitteldistanzrennen der letztjährigen Junioren-Orientierungslauf-WM, Philipp Sauter, sagte in einem Interview: «Der Wald zwischen Lavin und Susch ist ein Märchenwald, der OL-Herzen höherschlagen lässt.» Nordisch anmutende Gebiete wechseln sich mit Engadiner Weidewäldern ab. Mit den Besonderheiten dieses Waldes, seinen Steigungen, Abhängen, tiefen Böden, dem Moos und den Flechten werden sich die Läufer auseinandersetzen. Trotz diesen Hindernissen werden die Teilnehmer auch gut und schnell laufbare Passagen vorfinden. Wie in den vergangenen Jahren werden wieder vier verschiedene Wettkampfkategorien angeboten: Die blaue Kategorie ist technisch sehr einfach und sehr kurz. Sie folgt meistens den vorhandenen Wegen und ist circa drei Kilometer lang. Die grüne Kategorie ist technisch etwas schwieriger und verlangt gewisse OL-Kenntnisse. Die Posten sind etwas schwieriger zu finden, und der Lauf ist circa fünf Kilometer lang. Beide Kategorien sind für OL-Anfänger und Familien geeignet. Die Läufer müssen in der Lage sein, nicht nur den Wegen zu folgen, sondern auch quer auf dem raschesten Weg die schwierig gesteckten Postenstandorte zu finden.

Die anspruchsvollste Strecke ist die schwarze. Die Postenstandorte sind schwer zu finden, und die Läufer müssen in der Lage sein, schnelle Entscheidungen zu treffen, um den optimalen Lauf absolvieren zu können. Für den, der keine Lust auf einen Wettkampf hat, sich aber trotzdem auf die Postensuche begeben will, empfiehlt sich die Kategorie Liber. Bei dieser Kategorie handelt es sich um einen Lauf ohne Zeitmessung, und die Läufer können selber entscheiden, welche Posten sie anlaufen wollen.

Unter allen Teilnehmern wird ein Tagespreis, ein Essensgutschein eines Engadiner Hotels, ausgelost. Unter allen Teilnehmern, die während der Saison an mindestens fünf Rennen teilgenommen haben, wird der Hauptpreis, ein Tag im Spa eines Fünfsternehotels in St. Moritz-Bad, ausgelost. Auch Familien, die sich in der gleichen Zusammensetzung an fünf Rennen beteiligen, können den Familienpreis gewinnen, einen Familieneintritt in das Pontresiner Erlebnisbad und Spa. (ac)

TC Celerina im Interclub ausgeschieden

Tennis Für die Damen- wie auch für die Herrenmannschaft des Tennisclubs Celerina ist die Interclub-Saison bereits zu Ende. Die Damen reisten für die zweite Aufstiegsrunde in die Ostschweiz, nach St. Gallen.

Auf dem Papier eine vermeintlich lösbare Aufgabe. Aber wie so oft, sieht es dann auf dem Platz etwas anders aus.

Die schwülheissen Temperaturen und die starken Gegnerinnen bereiteten den Celerinerinnen grosse Mühe. Prompt gingen alle vier Einzelspiele verloren, und der Traum vom Aufstieg in die 1. Liga platzte.

Die Herren spielten ebenfalls die zweite Aufstiegsrunde und hatten eine sehr schwere Aufgabe vor sich. In Dietikon wartete ein sehr starke Mannschaft auf die Engadiner. Das Glück und der Erfolg blieb auch bei den Herren auf der Strecke.

Einzig Marcel Knörr konnte sein Einzel gewinnen. Dies reichte aber nicht.

Beim Spielstand von 4:1 nach den Einzelspielen verzichteten die Celeriner Spieler auf die beiden Doppelspiele. Damit scheiterte auch dieser erneute Versuch in die Nat. C aufzusteigen. (df)

Resultate Damen: Schmid Regula-Füglistaler Doris 6:4/7:6, Brocker Tiziana-Plozza Tiziana 6:4/6:3, Roelli Anita-Winkler Marlies 7:5/0:6/6:3, Hohl Vroni-Wertli Irene 6:3/7:6.
Damen-Doppel: Schmid/Hohl-Wertli/Füglistaler 4:6/6:7, Roelli/Brocker-Plozza/Winkler 4:6/4:6.
Resultate Herren: Spousta Petr-Germanier Benedikt 6:0/6:0, Miskolci Marek-Caproni Enrico 6:0/6:2, Naef Edy-Brunetti Tazio 4:6/7:5/6:3, Rempfler Rolf-Strittmatter Thomas 6:2/6:0, Escudero Enrique-Knörr Marcel 1:6/2:6.

Nicht nur Senioren verunfallen auf dem E-Bike

Unfallverhütung Allgemein herrscht die Meinung vor, dass vor allem Senioren E-Bikes nicht beherrschen, so schreibt die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu in einer Mitteilung.

Sicher, E-Biker ab 65 Jahren sind eine Risikogruppe, vor allem hinsichtlich tödlicher Unfälle. Aber bei der Anzahl schwerer Unfälle werden sie von einer anderen Altersgruppe überholt. Und während sich bei Senioren die Anzahl der schweren Unfälle tendenziell stabilisiert, steigt sie bei der tatsächlichen Nummer eins stetig.

Morgens mit Helm und schickem Anzug auf dem E-Bike zur Arbeit zu düsen – das macht Spass und geht schnell. Zum Teil zu schnell, wie die aktuellen Zahlen zu schweren Unfällen mit E-Bikes zeigen. So gab es im vergangenen Jahr 210 schwere E-Bike-Unfälle. Dies ist eine Verdreifachung seit 2011.

Es sind eben nicht nur die Senioren, die schwer verunfallen. Während sich bei ihnen die Anzahl schwerer Unfälle zu stabilisieren scheint (leichter Rückgang von 65 in 2015 auf 61 im vergangenen Jahr), nahmen in derselben Zeitspanne die Unfälle bei den 45 bis 64-Jährigen von 81 auf 97 weiter zu. In dieser Altersgruppe passieren also die meisten Unfälle mit E-Bikes. Auch bei den 25– bis 44-Jährigen ist eine Zunahme der schweren Unfälle zu beobachten. So gab es in dieser Altersgruppe 2016 fast doppelt so viele schwere Unfälle mit dem E-Bike wie im Vorjahr (Zunahme von 23 auf 44). Mit dem E-Bike verunfallen laut bfu bei weitem nicht nur Anfänger, sondern häufig auch routinierte E-Biker, die oft und regelmässig unterwegs sind – etwa Pendler. Wer mehr E-Bike fährt (z. B. auch im Winter), habe ein höheres Risiko für einen Unfall. Gemäss der polizeilichen Unfallstatistik handelt es sich bei schweren E-Bike-Unfällen ungefähr je zur Hälfte um Selbstunfälle respektive Kollisionen. Bei den Selbstunfällen sei allerdings von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen. Um für die Gefahr von Selbstunfällen zu sensibilisieren, führt die bfu derzeit eine E-Bike-Kampagne durch. Auf Plakaten und in einem Video ist ein Cowboy zu sehen, der sich nur mit Mühe auf dem Sattel hält und erkennen muss, dass sein E-Bike wilder ist, als er denkt. (Einges.)

Dritter Europa-Cup, dritte Top-Ten-Platzierung. Wohlgensinger fährt konstante Resultate ein. Foto: Sabine Sabitzer

Konstanz und Pech für Bündner in Schladming

Downhill Sie gilt als eine der steilsten Downhill-Strecken in Österreich, und viele Weltcup-Fahrer hoffen, dass Schladming künftig wieder in den Weltcup aufgenommen wird. Doch bis dahin müssen sich die Fahrerinnen und Fahrer mit einem Europa-Cup begnügen. Dass die Strecke höchst beliebt ist, zeigte auch das Starterfeld des dritten Stopps, des IXS-European-Downhill-Cups am vergangenen Wochenende: Über 400 Fahrer aus 29 Nationen waren gemeldet. Darunter vier aus dem Engadin und der Val Müstair.

Alexandra Wohlgensinger aus Zuoz fuhr bei den Elite Damen in der Qualifikation mit einem sehr vorsichtigen Lauf auf den 12. Rang. Sie wusste, dass am Finaltag, dem Sonntag, noch einiges möglich war. Das heisse Sommerwetter trocknete den Track extrem aus, was den Fahrerinnen und Fahrern zusätzlich einiges abverlangte. Die staubtrockenen Bedingungen machten den Track sehr rutschig. Wohlgensinger konnte sich trotz den erschwerten Bedingungen am Sonntag nochmals um zehn Sekunden steigern. Fahrfehler waren ausschlaggebend dafür, dass sie ihr Ziel, eine Zeit unter fünf Minuten, um fünf Sekunden verpasste. Trotzdem kann sie sich mit dem 9. Platz mehr als zufrieden geben. Zuoberst auf dem Podest stand erneut die Italienerin Eleonora Farina, die sich mit einer Spitzenzeit von 4:34 nicht nur stark von den übrigen Frauen distanzierte, sondern auch manchen Mann in den Schatten stellte.

Grosses Pech hatte Vito Tschenett aus Müstair in seinem Quali-Lauf am Samstag. Hatte er bei den Elite Männern eine Topzeit eingefahren, wurde er beim Schlusssprung von einer Windböe erfasst und stürzte wenige Meter vor der Ziellinie. Und auch im Finallauf konnte er sich nicht auf dem Rad halten: In einer technischen Wurzelkurve rutschte ihm das Vorderrad weg, und er beendete seinen Lauf mit 4:33 auf dem 95. Rang. Schnellster Mann war der Weltcup-Fahrer Phil Attwill aus England mit einer unglaublichen Zeit von 4:03.

In der Master-Kategorie (Ü30) lieferten sich Rusty Martin aus Zuoz und Ramun Tschenett aus Müstair ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Während sich Tschenett in der Qualifikation mit 0,7 Sekunden einen Platz vor Martin schob, drehte der Engländer im Finallauf das Gas auf. Martin fuhr nochmals fünf Sekunden schneller und beendete mit 4:46 auf dem 21. Platz. Tschenett fuhr nochmals dieselbe Zeit und platzierte sich auf dem 29. Rang. (ep)

Ah, singe, Wasser, singe, rege dich nicht in den Trümmern auf, habe Geduld mit der Wassermühle und treibe spielend ihr Rad an. Und währenddessen erzähle mir über das Leben, wie du immer wieder zur Wassermühle kommst und wieder gehst, über den Lauf der Dinge und über das Schicksal, das geht und kommt und verfällt. Engadiner Lebensweisheit

Oh chanta aua, chanta, nu't rabgiantar in bouda, paziainta dal muglin, fa ir giovond sa rouda. Da vita quint'intana, dad ir e gnir in rouda, da gir e da destin chi va e vain e scrouda. sabgentscha da viver Engiadinaisa

Cur cha Dieu ho vis, cha'l munt ais memma stip ed il fled memma greiv, ho El clamo Guido tiers se.

Annunzcha da mort

Trists, ma grats, pigliains cumgio da mieu cher bap, sör e non

Guido Huder

1. october 1928 – 15 gün 2017

Adressa da led:
Monica Balmer-Huder
Sandhole 8
3326 Krauchthal

Famiglia in led:
Monica, Christian e
Tina Balmer-Huder

Il funarel e la sepultüra da l'urna sül sunteri ho lö in venderdi, 23 gün 2017, illa baselgia refurmeda Scuol, partenza da Plaz Scuol suot a las 13.15.

Invezza da fluors ais il giavüsch da Guido da resguarder in sieu nom il Center da sandà Eng. Bassa Scuol (IBAN CH14 077 4130 2390 9060 0).

Metallskulpturen von Daniel Grass, Zizers. Foto: Jon Duschletta

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post
blog.engadin.online

Adriana Novotná, Schweizer Sommelière 2017

Ein Porträt der Wahl-Engadinerin: Zum Sommer übernimmt sie die Leitung des Kulm Country Clubs

Jockey wollte Adriana Novotná ursprünglich werden. «Schweizer Sommelier des Jahres 2017» wurde sie. Wer ist die neue Gastgeberin des Kulm Country Clubs?

CAROLIN A. GEIST

Adriana Novotná ist Weinsommelier 2017 der Schweiz und übernimmt zum Sommer die Leitung des Kulm Country Clubs in St. Moritz. Foto: Z. Verf.

Engadiner Post: Frau Novotná, 39 Jahre jung und Sommelière des Jahres 2017. Wie wird man Sommelière des Jahres?
Adriana Novotná: Es ist einfach die Passion, die Liebe zum Wein, zum Essen, was dazu passt. Die Leidenschaft steht wirklich im Vordergrund, viel eher als das «Können». Ich bin nämlich kein gelernter Sommelier. Aber GaultMillau war der Meinung, dass ich Fachkompetenz und den Umgang mit dem Gast sehr gut kombiniere und ihn in seiner Weinwahl sehr gut unterstütze.

Und wie verläuft die Vergabe des Titels konkret? Muss man sich bewerben oder bestreitet man Weinwettbewerbe?
Nein, gar nicht. Ich war letztens noch Gastgeberin des Kronenstübli in Pontresina. Jedes Jahr kommt die Jury von GaultMillau eh dorthin, anonym, um das Restaurant zu testen und bewerten. Es gibt keinen Wettbewerb; weder engagiert man sich selbst proaktiv für den Titel noch kommt man «eine Runde weiter». Ein Fotograf kam und wollte Fotos für GaultMillau machen. Er wusste es zu dem Zeitpunkt auch noch nicht. Man weiss es eigentlich erst dann, wenn der GaultMillau präsentiert wird.

Und wann war das?
Im letzten Oktober, 2016. Das ist der GaultMillau für 2017.

Wird der Titel dann im folgenden Jahr an den Nächsten abgegeben?
Nein, man bleibt für immer GaultMillau Sommelier 2017, und es wird auch immer im GaultMillau so stehen.

Haben Sie schon andere Ehrungen oder Preise bekommen?
Ja, 2009 wurde ich vom Schweizer Wirtschaftsmagazin Bilanz als «Maître d'hôtel des Jahres» gekürt. Das war ein schönes Erlebnis. Mir hat ihre Rechtfertigung gefallen, dass ich jeden Gast behandeln würde, als sei er ein VIP-Gast und dass ich mir stets Mühe bezüglich des Niveaus meines Service-Teams geben würde.

Wollten Sie schon immer in die Gastronomie?
Ursprünglich wollte ich Jockey werden. Das ist mein eigentlicher Beruf. In der Ausbildung allerdings habe ich schon angefangen in meiner Stamm-Disco auszuhelfen. Das hat mir so viel Spass gemacht, dass ich dann auch in einem Bistro gearbeitet habe. Meine Lehre zum Pferdewirt mit Schwerpunkt Rennreiten habe ich allerdings abgeschlossen. Danach habe ich beschlossen, ganz in die Gastronomie zu gehen. Somit bin ich ursprünglich in die Gastronomie «reingerutscht».

Wie haben Sie sich dann «professionalisiert»?
Bis zu meinem 26. Lebensjahr bin ich in Düsseldorf geblieben. Dann wollte ich mich ein bisschen fortbilden und habe über eine Hotelfachschule ein Fernstudium gemacht, um den Restaurantmeister zu machen. Als ich die Ordner und Anforderungen alle bekommen habe, bin ich fast in Ohnmacht gefallen (sie lacht herzlich). Ich habe mich dann entschlossen, für eine Saison in die Schweiz zu gehen, in ein Fünfsternehotel, damit ich das ein bisschen lernen kann. Damit ich den Meister schaffe.

Dann haben Sie sich im Hotel Kronenhof beworben?
Richtig. Im Winter 2003 habe ich mich im Hotel Kronenhof beworben, und ich wollte zuerst als Kommis anfangen, weil ich wirklich keine Ahnung von gehobener Gastronomie hatte. Und weil ich schon mit 19 Jahren zwei Restaurants geführt habe, wurde ich sofort Chef de Rang. 2006 habe ich dann auch den geplanten Meister gemacht. Statt einer Saison bin ich dort geblieben. Und war im Kronenhof, bis jetzt.

Nun fängt ein neuer Abschnitt an. Welche neue Herausforderungen erwarten Sie mit der Leitung des Kulm Country Clubs?
Die neue Aufgabe ist natürlich, Gastgeber zu sein. Spannend, weil neues Team, neues Restaurant: wir wissen ja selbst noch nicht richtig, was uns erwartet. Wir wollen mit dem Country Club neue Zeichen setzen in St. Moritz. Wir wollen niemandem Konkurrenz machen: wir nennen uns «jung», «trendy»; wir möchten gerne von Einheimischen bis Touristen alles hier haben, dass alle zufrieden und «happy» sind. Der eine kommt vielleicht nur, um einen Burger zu essen, der andere möchte ein Vier-Gang-Menü essen; oder einfach auf der Terrasse ein Cüpli trinken, oder Kaffee und Kuchen nehmen. Es wird kein Fine-Dining-Restaurant. Es soll ein Ort sein, wo die Leute sich treffen und gerne zusammen sind. In einer gemütlichen Atmosphäre. Im Winter, zur WM, wurde das Kulm Country Club schon betrieben, allerdings entweder direkt vom Kulm aus, oder die Gastköche hatten ihr eigenes Team dabei. Jetzt lassen wir uns überraschen, wie es mit dem neuen Team und dem neuem Konzept wird.

Wie kommt es, dass Sie die leitende Position übernehmen, wollten Sie proaktiv einen Wechsel aus Pontresina?
Ja! Nach 14 Jahren ja, da habe ich mir neue Herausforderungen gewünscht. Und, der Kronenhof gehört zum Kulm wie der Kulm Country Club. Es ist somit ein Wechsel innerhalb des Hauses.

Und wird es auch eine Weinkarte geben, damit man Sie als Sommelière des Jahres testen kann?
Selbstverständlich. Wir haben hier eine Weinkarte, und der Gast kann ebenfalls die Weine von nebenan, vom Kulm bestellen. Allerdings, was das Essen betrifft, kann man leider nicht vom Kulm etwas «rüberbestellen». Das hat einen rein logistischen Grund: das würde hier nie warm ankommen (sie lacht wieder herzlich).

WETTERLAGE

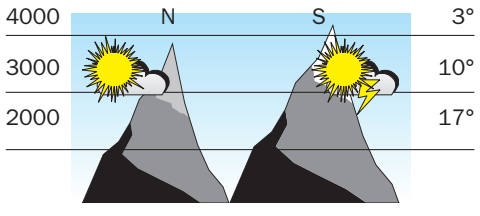
Schwacher Hochdruckeinfluss bestimmt weiterhin unser Wetter. Dabei wird es etwas schwüler und die Luftschichtung wird auch labiler. Somit steigt das Risiko für einzelne Wärmegewitter vor allem über den Bergen an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Weiterhin sommerlich, leicht steigendes Gewitterrisiko! Vor allem am Vormittag und auch zur Mittagszeit gibt die Sonne beim Wetter den Ton an und die Temperaturen steigen bis zum Nachmittag deutlich an. Es wird so richtig sommerlich mit Werten zwischen etwa 23 Grad im Oberengadin und bis etwa 27 Grad im Bergell und im Unterengadin. Am Nachmittag bilden sich über einigen Berggipfeln langsam ein paar dickere Quellwolken aus und lokale Wärmegewitter sind zum Abend hin oder in der Nacht nicht völlig auszuschliessen.

BERGWETTER

Es ist weiterhin sehr sommerlich. Zum Sommer gehören aber nicht nur Sonnenschein und Wärme, speziell auf den Bergen sind auch Wärmegewitter typische Erscheinungen in der warmen Jahreszeit. Die Gewitterneigung steigt am Dienstag vor allem am Abend ein wenig an. Zumeist scheint aber tagsüber länger die Sonne.



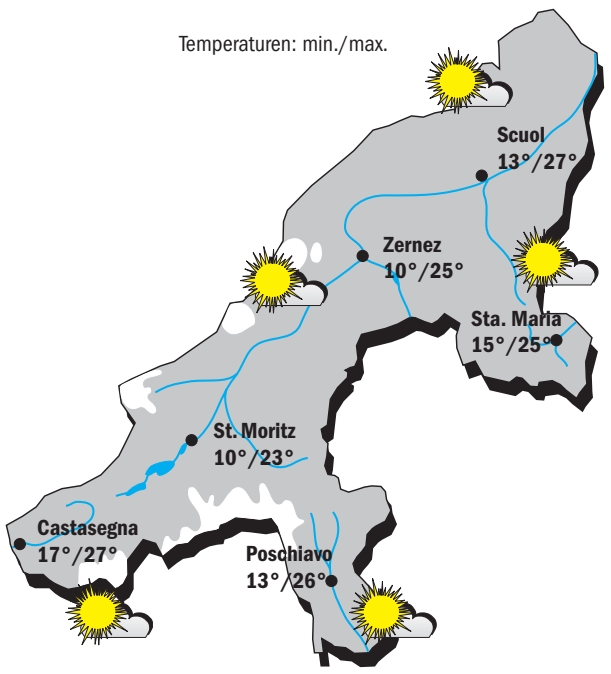
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	6°	Buffalora (1970 m)	10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	11°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	16°
Motta Naluns (2142 m)	8°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 12 24	°C 11 27	°C 13 27

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 10 20	°C 9 22	°C 10 23

Anzeige

Ihr Umbauprofi im Engadin
Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau und Innenarchitektur
Bezzola AG Engadiner-Küchencenter
Ausstellungen in Zernez / Pontresina
081 856 11 15 www.bezzola.ch